DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Südtirols Feuerwehrzeitung

4/2017
51. Jahrgang

Algund: Großbrand im Lido

Nals: Großbrand beim Stockerhof in Untersirmian

Klausen: Busunfall

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - CNS Bolzano - pubblicazione a scadenza quadrimestrale

SWISSPHONE

Gutes Teamwork beruht auf Gegenseitigkeit –
wir wünschen Ihnen ein starkes 2018.

Swissphone in Südtirol - www.facebook.com/swissphone

www.swissphone.com

Inhaltsverzeichnis

LFV aktuell
Weihnachtsgrüße 4

Liebe Feuerwehrleute
Weihnachtsgrüße von Landesrat Arnold Schuler 5

Editorial
Stromausfälle – Blackout –
Hinweise für die Feuerwehren – Teil 1 6

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung
Einsatz im Winter
Wenn der Winter das Kommando übernimmt 10
Informationstag für Bezirksfunktionäre 14

Technik
Neues Layout und Funktionen – Webanwendung ZMS –
Modul »Berichte« für Einsätze und Übungen. 15
Der neue Internetauftritt des LFV ist online 17

Einsätze
Algund: Großbrand im Lido 18
Nals: Großbrand am Stockerhof in Untersirmian 20
Eppan/Berg: Dachstuhlbrand im Schloss Freudenstein 21
Gais: Großer Murenabgang 22
Lana: Brand in Diskothek 23
Klausen: Bus prallt auf LKW 24
Südtirol: Sturmböen und Wintereinbruch führen
zu zahlreichen Einsätzen. 25
Naturns: Brand im Hotel 26
Tramin: Müllwagen droht umzukippen. 27
Tramin: Bergung Traktoranhänger 27
Tramin: Verkehrsunfall 27
Bozen: Feuerteufel in der Landeshauptstadt 28
Pfunders: Hubschrauber abgestürzt 29

Übungen
Penon: Gemeinschaftsübung der besonderen Art 30
Radein: Gemeinschaftsübung am Jochgrimm 33
Leifers: Verkehrsunfall mit PKW im Flussbett der Etsch 34

Die Feuerwehren berichten
Meran: 150 Jahrfeier – ein Stück Tiroler,
Südtiroler und Meraner Geschichte 35
Issing: Neues Einsatzfahrzeug gesegnet 37
Radein: Abenteuernachmittag mit der Feuerwehr 39
Schlinig: Mannschaft in neuer Einsatzbekleidung 39
Wahlen: Neues Gerätehaus offiziell in Dienst gestellt 40

Jugend/Bewerbe/Sport
Meran: 26. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb
42. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb 41
Halfing: Atemschutz-Leistungsprüfung 45
Nals: Wissenstest der Feuerwehrjugend 46
Tiers: Ankündigung Atemschutz-Leistungsprüfung. 48
Oberolang: Jugend-Leistungsprüfung 2017 in Olang 49
Radein: 1. Reggelberger Kuppelcup 50
Töll: Bei der Feuerwehrstaffel »Red Bull 400« 51

Termine 53

Einsatzstatistik 54

In die Zeit gesprochen 55

Im Gedenken an unsere Verstorbenen 56

Impressum 3

Impressum:
Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung
Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39018 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfram Gapp; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl; **Auflage:** 6.300; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; Bestellungen und Anzeigen: beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 22% MwSt.):

Format	**Preis**
210 x 297 mm (ganze Seite abfallend)	865,- €
180 x 120 mm (halbe Seite)	450,- €
180 x 80 mm (1/3 Seite)	195,- €
56 x 240 mm (1-spaltig, ganze Höhe)	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen.

Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Finde uns auf Facebook

Redaktionsschluss für die nächste Feuerwehrzeitung:

Freitag, 23. Februar 2018

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C107394

Weihnachtsgrüße

Liebe Feuerwehrleute!

in wenigen Tagen ist auch das heurige Jahr wieder Geschichte. Ich hoffe, ihr könnt auf viele schöne Momente zurückblicken und so mit Freude und Gelassenheit in das neue Jahr starten. Viele von uns beschäftigt sicher die Frage, was das neue Jahr bringen wird. Keiner von uns weiß, was ihn 2018 erwartet. Mit ziemlicher Sicherheit können wir jedoch sagen, dass unsere Freiwilligen Feuerwehrleute auch im kommenden Jahr wieder rund um die Uhr und Tag für Tag zum Schutz unserer Bevölkerung bereitstehen werden. Dieses Erbe haben wir von unseren Vorgängern übernommen und versuchen wir so gut als möglich weiterzuführen.
Auch das heurige Jahr hat wieder gezeigt, dass es oft auch schwierig ist, das bereits Bestehende zu erhalten bzw. zu verteidigen. Durch stets neue gesetzliche Auflagen und bürokratische Hürden wird die Arbeit der Freiwilligen immer schwieriger, zumal diese auch noch ihre beruflichen und familiären Verpflichtungen unter einen Hut bringen müssen. Der Landesfeuerwehrverband wird deshalb auch im neuen Jahr wieder bestrebt sein, sich mit allen Mitteln für den Erhalt der bis jetzt erworbenen Rechte einzusetzen und das Ehrenamt in der bisherigen Form zu verteidigen bzw. alles in der Macht stehende tun, um neue Belastungen von unseren Freiwilligen Feuerwehren abzuwenden. Hier sind wir besonders auch auf die Unterstützung der Politik und unserer Vertreter in Rom angewiesen, die auch bereits im heurigen Jahr einiges für unser Feuerwehrwesen erreichen konnten, wofür ihnen an dieser Stelle nochmals gedankt sei.
Ich darf diese Gelegenheit nutzen, um allen Feuerwehrfrauen und -männern unseres Landes für ihre ehrenamtliche Arbeit und deren Familien für das aufgebrachte Verständnis, herzlich zu danken. Nur durch diesen freiwilligen Dienst ist es uns möglich, flächendeckend schnell und wirkungsvoll einzugreifen. Dies wird besonders auch von der Bevölkerung anerkannt und geschätzt. Danken möchte ich auch allen Feuerwehrfunktionären auf Bezirks- und Landesebene, unseren politischen Vertretern, allen voran Landeshauptmann Dr. Arno Kompatscher und Landesrat Arnold Schuler mit Ressortdirektor Dr. Klaus Unterweger, den Gemeindeverwaltern und allen Arbeitgebern für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen, wenn es darum geht, Feuerwehrleute für einen Einsatz freizustellen. Ich wünsche euch und euren Familien gesegnete und vor allem auch ruhige Weihnachtstage, Zeit zum Krafttanken im Kreise eurer Lieben und alles Gute für das neue Jahr 2018.

Euer Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident

Liebe Feuerwehrleute, geschätzte Kameraden!

Der Jahreswechsel steht an, das Jahr 2017 neigt sich dem Ende, die besinnliche Adventzeit hat bereits begonnen und die Freude auf 2018 steigt. Gemütliche Stunden, ob mit der Familie, seiner Partnerin oder seinem Partner sowie im Kreis der Freunde werden die kommenden Abende bis zum Jahresende sicherlich bestimmen. Diese Tage sind auch die Zeit der Rückblicke und der Vorausschau auf die kommenden Herausforderungen, ob privat, beruflich oder auch die Vereinsaktivitäten, die die unterschiedlichsten Aufgaben in Form von Einsätzen, Ausbildung, Wachen, Jugendförderung, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen in einem Wort widerspiegeln sollen.

Das kommende Jahr hält wieder einige Interessante Aufgaben und Termine, wie die Fachmesse für den Zivilschutz »Civil Protect« vom 23.03.18 bis zum 25.03.18, bereit. Das vergangene Jahr hingegen war geprägt von den enormen Niederschlägen im Sommer.

Die Leistungen, welche jede einzelne Feuerwehrfrau und jeder einzelne Feuerwehrmann erbracht haben, haben die Wichtigkeit und Schlagkraft unseres breitgefächerten Netzes an Feuerwehren und deren Bedeutung für unsere Bevölkerung und unser Land erneut unter Beweis gestellt. Besonders die Präventionsmaßnahmen, welche von euch durchgeführt wurden, haben maßgeblich dazu beigetragen, Gefahren zu erkennen und Schäden zu verhindern. Auch die neue einheitliche Notrufnummer 112 hat sich auf euren Bereich ausgewirkt. Seit 17. Oktober ist in Südtirol die einheitliche europäische Notrufnummer 112 aktiv geschaltet. Nun werden alle Notrufe des Bürgers für Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei usw. von einer Notrufzentrale angenommen und bearbeitet. Es ist daher auch an der Zeit, einmal danke zu sagen: danke für die Bereitschaft, Tag und Nacht ehrenamtlich zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Danke für die Bereitschaft sich fortzubilden, die Jugend auszubilden und Ausbildungen zu organisieren, Geräte und Gebäude einsatzbereit zu halten oder einen Dienst zu Veranstaltungen wahrzunehmen. Danke für die Mitgliedschaft und die daraus entstandene Unterstützung unserer Freiwilligen Feuerwehren in Südtirol. Das alles ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich und umso mehr freut es mich, bei unseren Feuerwehren auf eine solide und gut aufgestellte Vereinsstruktur mit ihren unterschiedlichen Wehren zurückgreifen zu können.

Eine besinnliche Weihnacht, ein zufriedenes Nachdenken über Vergangenes, ein wenig Glaube an das Morgen und Hoffnung für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Familien, Partnern und Freunden. Ebenso wünsche ich euch einen guten Rutsch, Gesundheit und Kraft für 2018 und freue mich mit euch zusammen auf ein erfolgreiches Jahr.

Der Landesrat
Arnold Schuler

Editorial

Stromausfälle – Blackout
Hinweise für die Feuerwehren – Teil 1

Unsere Gesellschaft ist sehr stark von der Stromversorgung abhängig; ohne Strom ist das gewohnte tägliche Leben nicht möglich. Jeder von uns hat schon einen kurzzeitigen Stromausfall zu Hause erlebt und festgestellt, dass kein Strom nicht nur kein Licht bedeutet, sondern unmittelbar auch kein Computer, kein Internet, kein Fernseher, kein Radio, kein Eisschrank, keine Waschmaschine mehr funktionieren und ohne Strom Kochen mit dem Elektroherd und vieles mehr nicht möglich sind.
Ein großflächiger und vor allem lange andauernder Stromausfall gefährdet das Funktionieren aller Gesellschaftsbereiche einschließlich des Feuerwehrdienstes und kann katastrophale Auswirkungen haben. Im folgenden Beitrag werden die Folgen eines sogenannten Blackouts beschrieben und notwendige Vorbeugemaßnahmen und Vorbereitungen zur Bewältigung angesprochen.

Was ist ein Blackout?

Als Blackout wird ein plötzlicher, großflächiger, überregionaler und länger andauernder Stromausfall bezeichnet. Es handelt sich dabei nicht um einen gewöhnlichen Stromausfall, den viele von uns schon erlebt haben, sondern um einen Stromausfall, der ein sehr großes Gebiet (auch mehrere Staaten bzw. ganz Europa) betreffen kann und vor allem länger andauert. Länger bedeutet, dass die Stromversorgung nicht nur für ein bis zwei Stunden, sondern für mehr als acht Stunden, im Extremfall Tage und Wochen ausfällt. **Ein Blackout stellt gemäß Risikoexperten eines der größten und potenziell folgenreichsten Katastrophenszenarien dar, denen unsere Gesellschaft ausgesetzt ist.**

Wie kann es zu einem Blackout kommen?

Südtirol und ganz Europa verfügen grundsätzlich über eine zuverlässige Stromversorgung. Im Durchschnitt fällt z.B. der Strom in einem österreichischen Haushalt insgesamt nur rund 50 Minuten pro Jahr aus. Zu beachten ist dabei, dass die Belastung der Stromnetze in den letzten Jahren durch den starken Ausbau der erneuerbaren Energien und den internationalen Stromhandel massiv angestiegen ist und dies die Netzbetreiber vor große Herausforderungen stellt.
Ursachen für Stromausfälle sind atmosphärische Einwirkungen wie Gewitter, Stürme, Eis, Schnee, aber auch Lawinen oder Erd- und Felsabgänge (Beispiel vgl. Bild 1).
Auch technische Störungen und menschliches Versagen können zu einer Versorgungsunterbrechung führen. Häufig werden lokale Stromausfälle bei Grabungsarbeiten durch Bagger, welche Erdkabel durchtrennen, verursacht. Extremwetterereignisse, Erdbeben oder auch Terror- oder Cyberangriffe auf die Strominfrastruktur können großräumige Stromausfälle auslösen und durch sogenannte Kaskadeneffekte bzw. Kettenreaktionen Störungen in großen Versorgungsnetzen bis hin zu einem gesamteuropäischen Stromausfall verursachen.

Beispiele für größere Stromausfälle in Südtirol

- 27. Dezember 2013
  Raum Oberpustertal
- 04. November 2017
  Teile von Oberpustertal, Gadertal und Deutschnofen

Starke Schneefälle führten zu mehrstündigem Stromausfall

Bild 1: Stromausfälle durch starke Schneefälle

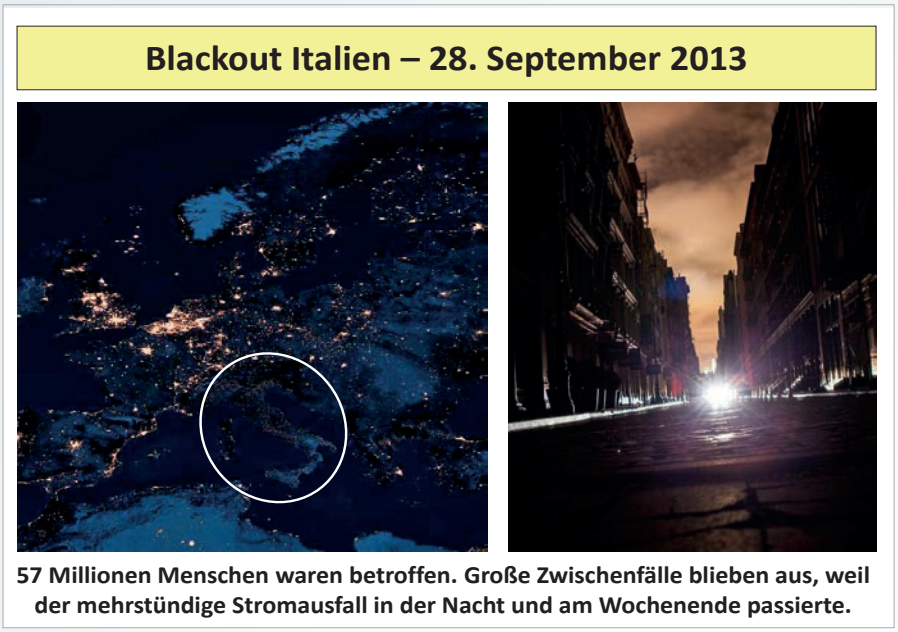


Bild 2: Blackout in Italien

Hat es schon großräumige, länger andauernde Stromausfälle bzw. einen Blackout in Europa gegeben?

Größere Stromausfälle hat es in **Südtirol** zuletzt z.B. im Raum Oberpustertal am 27. Dezember 2013 und am 4. November dieses Jahres in Teilen von Oberpustertal, Gadertal und in Deutschnofen gegeben. Durch starke Schneefälle war in mehreren Ortschaften für einige Stunden keine Stromversorgung gegeben (vgl. Bild 1).

Am **28. September 2003** hat es in ganz **Italien** um ca. 3:30 Uhr in der Nacht einen Stromausfall gegeben. Ausgelöst wurde der Blackout durch einen Lichtbogen zwischen einem Baum und einer Versorgungsleitung in der Schweiz, der zur Unterbrechung von zwei Stromleitungen aus Frankreich und der Schweiz und in weiterer Folge für mehrere Stunden zum Ausfall der gesamten Stromversorgung in Italien mit Ausnahme von Sardinien führte. 57 Millionen Menschen waren betroffen; rund 30.000 Menschen strandeten in Zügen, Zug- und Flugverkehr fielen zeitweise aus. Nur weil der Stromausfall am Wochenende und mitten in der Nacht passierte, kam es zu keinen größeren Zwischenfällen (vgl. Bild 2).

Am Samstag, dem **4. November 2006,** kam es gegen 22.10 Uhr zu einem **großen Stromausfall in Europa.** Teile von Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Österreich, Spanien waren teilweise bis zu 120 Minuten ohne Strom; sogar in Marokko waren Auswirkungen spürbar. Auslöser war eine zeitweilige Abschaltung zweier Hochspannungsleitungen für die Ausschiffung eines Kreuzfahrtschiffes, welche mangelhaft geplant und nicht mit allen betroffenen Netzbetreibern abgestimmt war.

Am **25. November 2005** ereignete sich nach heftigen Schneefällen im Norden Nordrhein-Westfalens sowie in Teilen Südwest-Niedersachsens einer der größten Stromausfälle in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Besonders betroffen war das westliche **Münsterland.** Von rund 250.000 betroffenen Menschen waren viele bis zu drei Tage lang völlig ohne Strom, einzelne Gehöfte und Ortschaftsteile über fünf Tage, bis sie mit Notstromaggregaten versorgt oder provisorisch wieder an das Stromnetz angeschlossen werden konnten.

In der **Türkei** wurde am **31. März 2015** wegen starker Schwankungen durch den Ausfall mehrerer Kraftwerke im Stromnetz des Landes die Netzkopplung mit dem europäischen Verbundsystem getrennt. In der Folge konnten 80 von 81 Provinzen des Landes nicht mehr mit elektrischer Energie versorgt werden. 76 Millionen Menschen blieben für neun Stunden ohne Strom.

Bild 3: Mögliche Folgen eines Blackout

Welche Auswirkungen kann ein Blackout haben?

Ein Stromausfall betrifft nahezu alle Bereiche und lebenswichtige Infrastrukturen wie Versorgung, Wasser, Transport und Kommunikation. Ohne Strom kommt es beispielsweise zu folgenden Einschränkungen bzw. Komplettausfällen (vgl. Bild 3):

Editorial

- **Beleuchtung:** Licht, Ampeln und Signale fallen aus.
- **Mobilität:** Öffentliche Verkehrsmittel, Garagen und Aufzüge fallen aus. An den Tankstellen gibt es keinen Treibstoff (elektrische Pumpen).
- **Heizen:** Heizungen und Lüftungen fallen aus, Öl- und Gas-Zentralheizungen sind auf elektrische Energie angewiesen.
- **Wasser:** Die öffentliche Wasserversorgung und die Wasserentsorgung kann ausfallen.
- **Lebensmittel:** Kühl- und Gefrierschränke versagen den Dienst.
- **Kochen:** Herd, Mikrowelle, Wasserkocher und Kaffeemaschine fallen aus.
- **Kommunikation**: Rundfunk, TV, Mobilfunk, Festnetz und Internet funktionieren nur noch eingeschränkt bzw. nach längerem Stromausfall überhaupt nicht mehr.
- **Geld:** Geldautomaten funktionieren nicht mehr, Banken sind geschlossen.
- **Einkauf:** Geschäfte, Apotheken und Supermärkte müssen schließen, frische Lebensmittel gehen rasch zur Neige.
- **Medizinische Versorgung:** Viele praktische Ärzte können nicht im vollen Umfang weiter praktizieren; Krankenhäuser haben zwar eine Notstromversorgung, welche aber nur für eine begrenzte Zeit ausgelegt ist.
- **Einsatzorganisationen:** Durch den Umfang der erforderlichen Hilfeleistung sind Feuerwehren und Rettungsdienst überfordert; ein längerer Stromausfall stellt auch die Einsatzfähigkeit infrage.

Um die Bevölkerung zu sensibilisieren und auf die Folgen eines Stromausfalls hinzuweisen, hat das Schweizer Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS im Jahr 2013 ein zehnminütiges anschauliches Video «Schweiz im Dunkeln» produziert, das im Internet veröffentlicht ist.

Ein Stromausfall von einigen Stunden kann unsere Gesellschaft nicht ernsthaft gefährden. Mit jeder Stunde steigen die Auswirkungen aber exponentiell an und bei Ausfällen von Tagen oder gar Wochen kann es zu katastrophalen, kaum vorstellbaren Folgen kommen.

Der Ausfall der Produktion in der Landwirtschaft, in Industrie und Gewerbe und die fehlende Versorgung der Bevölkerung können letztlich zu Gewalt, Plünderungen und Anarchie führen.

Bild 4: Stromversorgung und Notfallpläne

Der Autor Marc Elsberg hat in seinem Roman »Blackout – Morgen ist es zu spät« aus dem Jahr 2012 die katastrophalen Folgen eines über zwei Wochen dauernden Stromausfalls in ganz Europa realistisch und fesselnd beschrieben. Dieses spannende Buch wird Feuerwehrleuten auch von der Feuerwehrfachpresse als Lektüre empfohlen (vgl. Bild 5).

Bemerkung: Bei den sich bisher ereigneten großen, überregionalen Stromausfällen war die Dauer zum Glück auf mehrere Stunden beschränkt, wodurch die Auswirkungen beherrschbar geblieben sind.

Welche Vorbeugemaßnahmen sind notwendig, um einen Blackout zu vermeiden?

Angesichts der weitreichenden Folgen muss ein Blackout durch vorbeugende Maßnahmen möglichst verhindert und im Ereignisfall vor allem die Dauer des Stromausfalls begrenzt werden.

Südtirol verfügt über eine zuverlässige Stromversorgung und die zuständigen Netzbetreiber arbeiten an der Weiterentwicklung und Erhöhung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Netze. Die Versorgungssicherheit hängt aber nicht nur von der Infrastruktur in Südtirol bzw. von den hierzulande getroffenen Vorsorgemaßnahmen ab, sondern auch vom Zustand des gesamteuropäischen Netzes.

Europaweit sind in den nächsten Jahren Investitionen notwendig, um die Netze an die neuen Herausforderungen, wie zunehmenden Anschluss von Kleinwasserkraftwerken, Wind- und Photovoltaikanlagen mit stark schwankenden Produktionen, anzupassen und die Ausfallsicherheit weiter zu erhöhen.

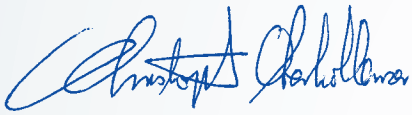
Für Störfälle bis hin zum Blackout gibt es nationale Notfallpläne der Netzbetreiber. Bei der Beseitigung lokaler Störfälle durch Schäden nach Unwettern sind die Feuerwehren eine wichtige Unterstützung für die Netzbetreiber. In Absprache mit den Fachleuten der Netzbetreiber können die Feuerwehren unter anderem Straßen freimachen, Bäume fällen, Schadensstellen ausleuchten und so wesentlich dazu beitragen, dass die Stromversorgung wiederhergestellt werden kann (vgl. Bild 4).

Südtirol hat durch seine geografische Lage das Glück, sich bei der Stromerzeugung vor allem auf die Wasserkraft stützen zu können. Bei einem Blackout ist bei Verfügbarkeit der großen Wasserkraftwerke und der entsprechenden Hochspannungsleitungen innerhalb einiger Stunden ein Betrieb mit Versorgung zentraler Landesteile und schrittweisem Aufbau von Versorgungsinseln mit anschließendem Zusammenschluss technisch möglich. Allerdings ist zu beachten, dass solche Maßnahmen mit den zustän-

digen nationalen Behörden abgesprochen werden müssen und es durch das gesamteuropäische Verbundsystem und die Liberalisierung des Strommarktes unterschiedliche Prioritäten und Interessen gibt.

Vorschau Teil 2

In der nächsten Ausgabe werden die notwendigen Vorbereitungen und Vorsorgemaßnahmen vorgestellt, um die Blackout-Folgen zu minimieren. Insbesondere werden die Rolle der Feuerwehren bei einem Blackout behandelt und die notwendigen praktischen Maßnahmen erläutert, damit die Feuerwehr auch bei einem Blackout einsatzfähig bleibt.



Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter

Film und Lektüre zum Blackout

Film „Schweiz im Dunkeln“ – Schweizer Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, 2013

Roman „Blackout – morgen ist es zu spät“
von Marc Elsberg, 2012

Bild 5: Empfohlene Medien

Einsatz im Winter

Wenn der Winter das Kommando übernimmt

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Zeitschrift »Brandschutz« 9/2017

Bald ist der Winter da. Die meisten freuen sich auf die Winterzeit, verbinden sie diese doch mit Freizeit und Vergnügen. Für die Rettungskräfte jedoch stellen Kälte und winterliche Witterungsbedingungen zusätzliche Probleme dar, die es im Einsatz zu überwinden gilt.

Achtung Rutschgefahr!

Weiße Winterlandschaften, verschneite Straßen, bittere Kälte: Die winterliche Postkartenidylle wird durchaus unterschiedlich wahrgenommen, je nachdem, ob man sie mit den Augen eines Skisportbegeisterten oder mit denen des Mitglieds einer Rettungsorganisation betrachtet. Der Winter beeinträchtigt in der Tat nicht nur die Arbeit der Rettungskräfte, sondern er ist auch von Nachteil für diejenigen, die der Hilfe bedürfen, weil sie bedeutend länger auf Rettung warten müssen. Ein Überblick über die konkreten Probleme, die der Winter mit sich bringt.

Die Einsatzfahrzeuge und -fahrten

Mit Blick auf die Einsatzfahrzeuge und das Großgerät wie Motorspritzen ist es wichtig, Problemen dadurch vorzubeugen, dass man diese Fahrzeuge frühzeitig winterfest macht und die hierzu erforderlichen technischen Vorkehrungen trifft (Frostschutz, Kontrolle der Flüssigkeitsstände, Pflege der Türdichtungen mit Silikon, ggf. Aufziehen der Winterreifen etc.).

Darüber hinaus empfiehlt sich, dass derjenige,der für das Aufziehen der Schneeketten auf die jeweiligen Einsatzfahrzeuge zuständig ist, den Wetterbericht aufmerksam mitverfolgt, damit er die Ketten – wenn nicht bereits geschehen – rechtzeitig vor dem Einsatz anbringt und nicht erst im Notfall oder schlimmer noch, dann, wenn das Tanklöschfahrzeug (TLF) auf dem Weg zum Schadensfall in einer Schneewehe stecken geblieben ist.

Ein weiterer wichtiger Faktor: Man sollte sich tunlichst mit den kommunalen Diensten darauf verständigen, dass diese dafür sorgen, dass die Zugangswege zur Kaserne jederzeit schnee- und eisfrei sind (dies gilt auch für eventuelle Parkplätze, auf denen die von zu Hause anrückenden Einsatzkräfte ihre privaten PKW abstellen).

Des Weiteren sollten in jedem Einsatzfahrzeug, das nicht mit Werkzeug ausgestattet ist, entsprechende Geräte mitgeführt werden (Eiskratzer für die Windschutz- scheibe, Enteiserspray sowie beispielsweise eine oder mehrere klappbare Schneeschaufeln). Insbesondere bei Tiefschnee können sich auch Schneeschuhe als nützlich erweisen, z.B. wenn die Einsatzkräfte im Rahmen der Erkundung zu Fuß zum Schadensort unterwegs sind.

Was die motorisierte Fortbewegung angeht, so ist die Geschwindigkeit natürlich an die Straßenverhältnisse anzupassen – ein Grundsatz, der auch für die Angehörigen der Feuerwehr gilt, die sich im Alarmfall auf dem Weg von zu Hause zur Kaserne befinden. In diesem Zusammenhang ist die Devise «Langsamer fahren, schneller ans Ziel!» besonders sinnvoll. Bei heftigem Schneefall oder Sturm sollte man sich auf deutlich längere Fahrzeiten einstellen.

In höher gelegenen Regionen, in denen mit besonders harten Wintern zu rechnen ist, empfiehlt es sich zudem, Allradfahrzeuge einzusetzen, um eine reibungslose Anfahrt zum Einsatzort sicherzustellen. Es gibt Feuerwehren, die im Winter permanent mit Schneeketten ausgerüstete Fahrzeuge im Depot stehen haben.

Auch wenn es aus ökologischer Sicht nicht angezeigt sein mag, kann es sich dennoch als zweckmäßig erweisen, den Motor während des Einsatzes laufen zu lassen, damit sichergestellt ist, dass das Fahrzeug problemlos anspringt und die Batterien nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Hinzu kommt, dass die Motorwärme dazu beiträgt,

Im Winter kann der Zugang zum Einsatzobjekt erschwert sein.

bestimmte Technikabteile der eingesetzten Fahrzeuge zu temperieren und somit den einwandfreien Zustand des transportierten Materials zu gewährleisten.

Das Gerät und sein Einsatz

Die erste Aufgabe der Einsatzkräfte am Einsatzort besteht darin, die Wasserversorgung sicherzustellen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Hydranten entsprechend gekennzeichnet sind, insbesondere mittels farbiger Markierungsstangen, die weit genug aus dem Schnee herausragen. Was die Unterflurhydranten angeht, so werden diese dort, wo vorhanden, für gewöhnlich durch Hinweisschilder an den Häusermauern gekennzeichnet, die so hoch angebracht sind, dass sie auch bei hohen Schneemassen sichtbar bleiben. Man sollte wissen, dass das gesamte Gerät bei winterlichen Wetterverhältnissen besonders hohen Belastungen ausgesetzt ist.

Da sich Wasser und Kälte bekanntlich nicht gut vertragen, liegt eine der größten Gefahren beim winterlichen Brandeinsatz darin, dass die wasserführenden Einrichtungen, vor allem die Leitungen und Strahlrohre, einfrieren.

In den Bergregionen befinden sich die Versorgungsleitungen so tief unter der Erde, dass keine Frostgefahr besteht. Ganz anders stellt sich die Lage jedoch bei überirdisch verlegten Einrichtungen dar. Die Transport-, Versorgungs- und Druckleitungen drohen permanent einzufrieren. Um dieses Problem zu vermeiden, darf die Wasserzirkulation in den Leitungen niemals vollständig unterbrochen werden, d.h., die Strahlrohre, Hydroschilder oder Wasserwerfer dürfen niemals ganz zugedreht werden.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, Streusalz mit sich zu führen oder die zuständigen kommunalen Streuwagen zu mobilisieren, damit Eisplatten, die durch ablaufendes Löschwasser oder durch aus den offen gelassenen Strahlrohren sickerndes Wasser entstehen können, entfernt und damit die Gefahr, dass Personen ausgleiten und sich verletzen, gebannt wird.

Gerade die Pumpen der TLF und der Motorspritzen sind besonders frostgefährdet. Minustemperaturen beeinträchtigen auch die Funktionstüchtigkeit der Funkgeräte, Akkus, Batterien oder Sensoren und verkürzen insbesondere die Betriebsdauer der Akkus und Batterien.

Gleiches gilt für die Atemschutzgeräte und deren Bestandteile, bei denen die Gefahr besteht, dass sie einfrieren und nicht mehr korrekt funktionieren oder ganz ausfallen.

Auch die Leitern, ob Autodrehleitern oder tragbare Leitern, sind stark gefährdet, sowohl hinsichtlich ihrer Stabilität auf verschneitem oder gefrorenem Untergrund als auch des möglichen Vereisens ihrer Oberfläche.

In jedem Fall ist das Retablieren nach einem Einsatz im Winter mit großer Sorgfalt durchzuführen. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere die extremen Belastungen, denen Material, Geräte und Fahrzeuge ausgesetzt sind.

Die Einsatzkräfte – Garanten für einen erfolgreichen Einsatz

Extreme Aufmerksamkeit ist schließlich den unter winterlichen Witterungsbedingungen agierenden Einsatzkräften zu schenken. Es nützt wenig, bei Bedarf über mit Schneeketten versehene Fahrzeuge, gut gekennzeichnete Hydranten und Frostschutzmittel zu verfügen, wenn die Einsatzkräfte aufgrund der Kälte völlig außer Gefecht gesetzt sind.

Der menschliche Körper kann bei einer Temperatur zwischen 37,5 und 35 °C «korrekt funktionieren». Unterhalb dieses Limits spricht man von einer leichten Unterkühlung (bis ca. 32 °C), die insbesondere zu einer Veränderung des Bewusstseins und der Reflexe führt, was im Einsatz gravierende Auswirkungen nach sich ziehen kann. Dementsprechend gilt es natürlich auch, im Falle eines Schadens oder Unfalls die Opfer so schnell wie möglich aus der Eiseskälte zu bergen. Eine Rettungsdecke hilft der verunfallten Person, ein wenig Körperwärme zu behalten, bis sie so schnell wie möglich evakuiert werden kann.

Hydranten sollten markiert sein, damit sie auch im Schnee gefunden werden können.

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

Das Eis nimmt überhand.

Die Kälte und das Eis setzt auch den Feuerwehrleuten zu.

Vor dem Einsatz sollte die persönliche Schutzausrüstung aller mobilisierten Einsatzkräfte auf Vollständigkeit geprüft werden. Bei winterlichen Temperaturen kann sich auch eine Brandschutzhaube als warme und willkommene Mütze erweisen.
Je nach Wetterlage sollten die Feuerwehrleute auch eine Kopfbedeckung, Handschuhe und ei- nen Wollschal mit sich führen. Allerdings ist hier auf das Verhalten der Textilmaterialien im Löscheinsatz zu achten. In von harten Wintern geprägten Regionen sollte man sich gut überlegen, welche Eigenschaften die persönliche Schutzausrüstung aufweisen sollte und gegebenenfalls auf moderne technische Kleidung setzen, die aus geeigneten Textilfasern gefertigt wurde. In jedem Fall ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Einsatzkräfte nicht (bzw. nicht zu schnell) auskühlen, da sich auf diese Weise nicht nur Erfrierungen oder Frostbeulen verhindern lassen, die in erster Linie an den Extremitäten des Kör- pers auftreten, wenn dieser über einen län-geren Zeitraum extremer Kälte ausgesetzt ist, sondern auch potenzielle Unterkühlun- gen, die äußerst schwerwiegende Folgen nach sich ziehen können.
Da die Feuerwehrleute häufig in einem Umfeld mit hoher Feuchtigkeit arbeiten, sei es aufgrund des Einsatzes selbst oder weil sie aufgrund der körperlichen Anstrengung schwitzen, ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass sie sich regelmäßig umziehen und trockene Klei- dung anziehen können.

Vorsorge für die Einsatzkräfte

Am Einsatzort ist darauf zu achten, dass nach Ende der ersten Chaosphase rasch Sammelplätze eingerichtet werden, die sich in beheizten, zumindest aber in geschützten Zonen befinden (Nachbargebäude, Fahrzeuge etc.). So mobilisieren beispielsweise die Kanadier, wenn sie im Winter einen Einsatz in einer schwach besiedelten Region haben, Autobusse, die mit laufendem Motor in unmittelbarer Nähe des Einsatzortes geparkt werden und in die sich die Feuerwehrleute zurückziehen können, um sich auszuruhen und aufzuwärmen.
Des Weiteren sind bei besonders widrigen Witterungsbedingungen verkürzte Einsatzzeiten vorzusehen bzw. dafür zu sorgen, dass die Einsatzkräfte in kürzeren Abständen ausgetauscht werden, damit sie über einen möglichst kurzen Zeitraum der Eiseskälte ausgesetzt sind.
Unter derartigen Bedingungen spielt die Verpflegung eine wichtige Rolle. Nach einer Pause, in der den Einsatzkräften Heißgetränke, Energy Bars und nahrhafte Snacks angeboten werden, können diese physisch und moralisch gestärkt zurück in den Einsatz gehen. Vorsicht ist allerdings beim Alkohol geboten. Das gerne mit der Bergrettung assoziierte Klischee des Bernhardiners, der ein kleines Fass um den Hals trägt, ist hier völlig fehl am Platz.

Beengte Strassenverhältnisse im Winter

Vereiste Leitern sind eine besondere Gefahr.

Durch das Eis blockiert

Material, das bei tiefen Temperaturen mit Wasser in Berührung kommt, läuft schnell Gefahr zu vereisen.

Alkohol trägt mitnichten dazu bei, den Menschen aufzuwärmen, ganz im Gegenteil, er führt zu einer Verengung der Gefäße und erhöht damit die Gefahr kältebedingter Verletzungen wie Erfrierungen.

Vorausschauend vorgehen

Die in diesem Artikel aufgeführten Überlegungen, die im Übrigen keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sollen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der Winter eine für Rettungskräfte besonders schwierige Jahreszeit darstellen kann. Problematisch wird es dabei nicht erst, wenn in einer Bergregion zwei Meter Schnee gefallen sind. In der Ebene reichen bereits Minustemperaturen, um einen Einsatz erheblich zu beeinträchtigen.

Der Winter ist kein unüberwindliches Problem. Wichtig ist, dass man sich seiner Auswirkungen auf Gerät, Ausbildung und Einsatz der Rettungskräfte bewusst ist. Wenn man sich frühzeitig im Jahr die Gefahren des Winters vergegenwärtigt, können entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, um Eis und Schnee möglichst wirkungsvoll zu begegnen.

Text: Michael Werder,
Stellvertretender Chefredakteur
Fotos: Michael Werder, zVg BF St. Gallen

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

Informationstag für Bezirksfunktionäre

Am Samstag, den 18. November 2017, wurde an der Landesfeuerwehrschule der alljährliche Informationstag für Bezirksfunktionäre abgehalten. Von BFP Peter Hellweger wurde ein Bericht zu den Unwettern im Bezirk Oberpustertal im August 2017 vorgetragen.

Anschließend folgte ein Vortrag von Schulleiter und Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer zum Thema »Lithium-Batterien: Gefahren und Einsatzhinweise«.

Mag. Bernhard Geyer von der Landesfeuerwehrschule Tirol referierte zum Thema Führungskompetenz und Führungsverantwortung. Edyna Generaldirektor Dr. Luis Amort und der technische Leiter Dr. Arnold Rofner stellten die Stromverteilungsgesellschaft Edyna vor und gaben Hinweise für die Feuerwehren bei Einsätzen mit Stromleitungen.

Ein weiterer Vortrag folgte von Ausbilder Hannes Ladurner zum Thema »Blackout: großflächiger Stromausfall – ist die Feuerwehr vorbereitet?«.

Abschließend berichtete LFP Wolfram Gapp über weitere akutelle Themen und bedankte sich bei allen Funktionären für das Interesse und die Teilnahme.

Neues Layout und Funktionen

Webanwendung ZMS – Modul Berichte für Einsätze und Übungen überarbeitet

Seit September 2017 steht eine neue Version des Moduls »Berichte« zur Verfügung. Das neue Layout, welches bereits bei der Einführung der digitalen Lehrgangsanmeldungen umgesetzt wurde, wird nun auch im Modul Berichte angewendet. Die wesentliche Änderung besteht jedoch darin, dass die Personen und Fahrzeuge der eigenen Feuerwehr direkt den Einsatz- und Übungsberichten zugeordnet werden können. Diese Änderungen wurden auf vielfachen Wunsch der Benutzer realisiert. In folgendem Abschnitt wird der Auszug der Bedienungsanleitung zu den neuen Funktionen veröffentlicht, die im ZMS nach der Anmeldung unter »Hilfe« zur Verfügung steht.

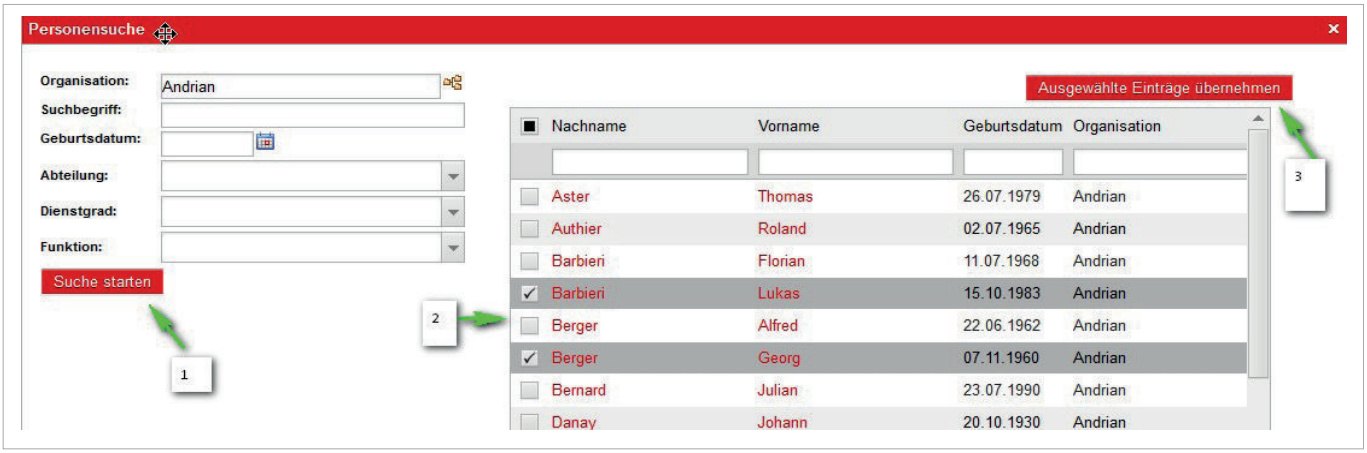
Anzahl und Dauer der eingesetzten Personen erfassen (wie bisher)
Dazu wird im Tab FW-Kräfte **[neuer Eintrag]** gewählt. Daraufhin kann die Anzahl der eingesetzten Personen eingetragen werden, nachdem in das betreffende Feld geklickt wurde. Von- und Bis-Datum bzw. Uhrzeit werden aus den bereits eingetragenen Werten ermittelt, können jedoch angepasst werden. Nach Drücken der **[Enter]-**Taste werden Dauer und Gesamtdauer automatisch berechnet.
Durch Klick auf **[Neuer Eintrag]** können weitere Personen unterschiedlicher Anzahl und Von- /Bis-Werten auf die oben beschriebene Weise erfasst werden.
Falls eine Löschung beabsichtigt ist, muss auf das Icon mit dem roten »x« am rechten Rand der betreffenden Zeile geklickt werden.

Personen namentlich erfassen (ab Version 5 – nach dem 20.09.2017 möglich)

Den zuvor angelegten betreffenden Datensatz mit der Anzahl an eingesetzten Personen markieren und dann **[Personen hinzufügen].** (Alternativ kann man auch *direkt* **Personen hinzufügen.**)

Anschließend befüllt man die abgebildeten Suchfelder, wählt **[Suche starten]** (1) (ggf. gibt man weitere Suchfelder ein wie z.B. »aktive Mitglieder«) und markiert in der Trefferliste die gewünschten Personen (2). Anschließend **[Ausgewählte Einträge übernehmen]** (3).

Technik



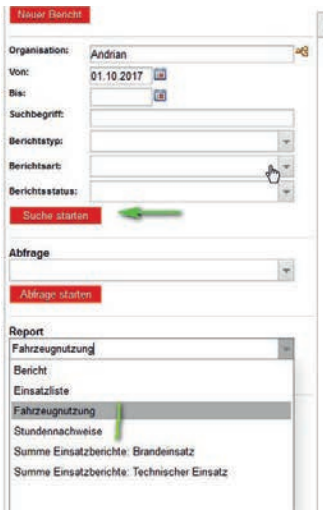
Die hinzugefügten Personen werden auf Übereinstimmung mit der zuvor angelegten Anzahl überprüft. Gegebenenfalls wird die Anzahl an die tatsächlich übernommenen Personen angepasst.

Fahrzeuge hinzufügen

Im Tab Fahrzeuge gelangt man nach **[neuer Eintrag]** zur Techniksuche.

Hier können die Fahrzeuge durch **[Suche starten]** (1) angezeigt werden. Dann die gewünschten Fahrzeuge markieren (2) und **[Ausgewählte Einträge übernehmen]** (3). Das Suchergebnis kann z.B. durch die Eingabe des Kennzeichens eingeschränkt werden.

Beim Übernehmen des Fahrzeuges werden Datum, Uhrzeit und gefahrene Kilometer aus den zuvor eingetragenen Werten vorbelegt. Durch Klick auf den entsprechenden Wert können Änderungen erfolgen.



Reports (Listen)

Neu dazugekommen sind die Reports »Stundennachweis« und »Fahrzeugnutzung«.
Diese können nach Suche der Einsätze ausgewählt und anschließend als Excel-File exportiert werden (vgl. im Bild links). Eine ausführliche Beschreibung wird in der Hilfe der Anwendung angeboten.

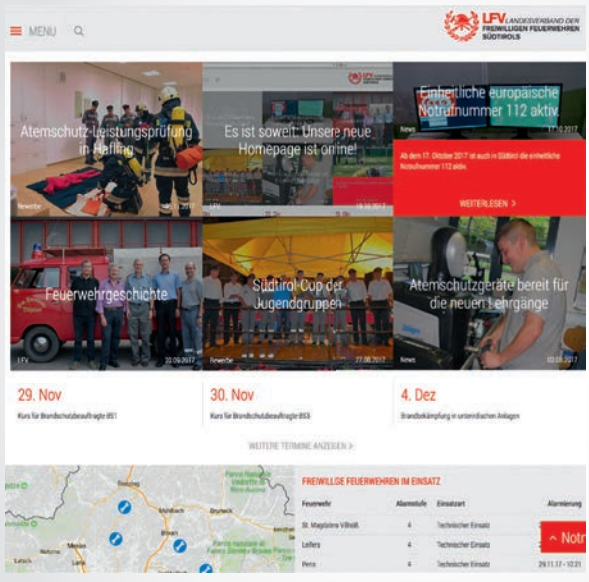
Der neue Internetauftritt des Landesfeuerwehrverbandes ist online

Rund fünf Jahre nach dem letzten Relaunch präsentiert sich unsere Website nach wochenlanger technischer, optischer und vor allem inhaltlicher Überarbeitung seit dem 17. Oktober 2017 grundlegend modernisiert und erneuert. Neben einem ansprechenden Design wurde vor allem auf die Benutzbarkeit mit gängigen Mobilgeräten geachtet. Die Informationen wurden übersichtlicher angeordnet und dabei Platz geschaffen für neue Rubriken, mehr Bilder und Videos.

Das Wichtigste auf einen Blick

Die wichtigsten Themen präsentieren wir auf der Startseite. In den News veröffentlichen wir das, was uns gerade beschäftigt und die Benutzer interessieren könnte. Darunter stellen wir unsere Organisation mit einigen beeindruckenden Zahlen vor. Diese Information wird durch die Anzeige der aktuellen Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren abgerundet.
Wir berichten über den Landesfeuerwehrverband und die Landesfeuerwehrschule. Eine Schnittstelle zur Webanwendung ZMS (Lehrgangsanmeldung) ermöglicht die Anzeige der angebotenen Lehrgänge.
Neu dazugekommen ist eine Mitfahrbörse für die Teilnehmer an den Lehrgängen der Landesfeuerwehrschule.

Für die Bezirke gibt es weiterhin die Möglichkeit, Veranstaltungen und Informationen zu präsentieren. Eine weitere Schnittstelle zum ZMS ermöglicht die aktuelle Darstellung der Funktionäre und Feuerwehren auf den Bezirksseiten. Angemeldete Benutzer können zusätzlich auch die Erreichbarkeiten sehen.
Der Downloadbereich enthält nun eine neue Suchfunktion, über welche die Dokumente besser gefunden werden können. Man kann nun ohne Werbung in den Ausgaben unserer Feuerwehrzeitung stöbern. Vor allem die älteren Ausgaben (ab 1967) bieten interessante Informationen aus beinahe vergessenen Zeiten.
Dazu präsentieren wir Filme und Fotos.
Der Relaunch wurde von Raiffeisen Online realisiert.



Informationen zur Website der letzten 12 Monate

59.872 Nutzer
283.690 Sitzungen
2‘: 44“ durchschnittliche Sitzungsdauer
Seiten mit größter Aktivität: Feuerwehren im Einsatz, Veranstaltungen, Downloads
Quelle: Google Analytics

www.lfvbz.it

Algund

Großbrand im Lido

Fotos: Video Aktiv Schnals - Hans Leiter

Um 0.21 Uhr des 20. November wurde für die Freiwillige Feuerwehr Algund Alarmstufe 3 (Großbrand) ausgelöst und es heulten im ganzen Dorf die Sirenen. Gleichzeitig wurden auch die Feuerwehren Meran und Gratsch alarmiert.
Beim Eintreffen der ersten Wehrleute stand das Gebäude des Algunder Freibades bereits in Vollbrand. Schnell wurden Löschwasserleitungen aufgebaut und die ersten Angriffe unter schwerem Atemschutz vorgenommen. Um eine bessere Wasserversorgung zu gewährleisten, wurden zudem drei Tragkraftspritzen beim Pünthofteich und in der Etsch positioniert und eine Zubringerleitung über den Forstersteg gelegt. Sieben verschiedene Atemschutztrupps waren im Einsatz. Die Einsatzleitung oblag dem Kommandanten der Ortswehr Johann Gamper. Anwesend waren auch Bezirksfeuerwehrinspektor Max Pollinger, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Erwin Kuppelwieser, Bürgermeister Ulrich Gamper, Zwei Fahrzeuge der Carabinieri waren vor Ort sowie das Weiße Kreuz mit dem organisatorischen Leiter.
Gegen 1.45 Uhr konnte »Brand aus« gegeben werden. Die Brandwachen sind aber die ganze Nacht über vor Ort geblieben. Ein Feuerwehrmann wurde leicht verletzt und kam zur Kontrolle ins Krankenhaus.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Algund
  9 Fahrzeuge mit 66 Mann
- FF Meran
  4 Fahrzeuge mit 12 Mann
- FF Gratsch
  2 Fahrzeuge mit 9 Mann

„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“
ALUFIRE 3 AC
HLF1W
www.magirus-lohr.at
SERVING HEROES. SINCE 1864.
MAGIRUS
LOHR

Einsätze

Nals

Großbrand beim Stockerhof in Untersirmian

Am Dienstag, den 31. Oktober 2017, wurden die Feuerwehren von Nals, Vilpian, Prissian, Lana und Grissian sowie der Bezirksfeuerwehrverband Meran um 19.59 Uhr mit Alarmstufe 3 (Großbrand) zum Stockerhof in Untersirmian gerufen.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Feuerwehr Nals stand der Stadel bereits in Vollbrand und das Feuer hatte sich auf den Dachstuhl des alten Wohnhauses ausgebreitet. Unter schwerem Atemschutz begann man sofort, durch einen Innenangriff das neue Wohnhaus, welches an den Stadel und das alte Wohnhaus angebaut ist, zu schützen. In der Zwischenzeit hatten die nacheinander eintreffenden Nachbarwehren eine Zubringerleitung, vom 500 Meter unterhalb des Brandobjekts gelegenen Speicherbecken, zum Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Nals aufgebaut.

Durch die Länge der Schlauchleitung und den zu überwindenden Höhenunterschied war der Einsatz mehrerer Tragkraftspritzen erforderlich. Aufgrund der Wasserknappheit fuhren die Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren Lana, Vilpian und Gargazon zum Restaurant Apollonia, wo sich eine Füllstelle befindet, um Wasser nachzufüllen. In der Zwischenzeit wurde vom Trinkwasserreservoir, das sich 600 Meter oberhalb des Stockerhofes befindet, eine weitere Zubringerleitung aufgebaut. Als genug Wasser zur Verfügung stand und das Feuer, welches inzwischen auf alle drei Gebäude übergegriffen hatte, wieder in den Griff gebracht werden konnte, wurde die schon bereitstehende Bezirksdrehleiter aus Lana angefordert.

Als diese eingetroffen und sich im Innenhof positioniert hatte, gelang es, das Feuer von verschiedenen Atemschutztrupps gezielt durch die Fenster und Türen zu löschen. Gegen 3.30 Uhr konnten bis auf das Tanklöschfahrzeug Nals und die Drehleiter Lana alle Fahrzeuge wieder in ihre Gerätehäuser einrücken. Die Brandwache wurde von vier Feuerwehrleuten aus Nals und drei Einsatzkräften der Feuerwehr Lana bis in die Morgenstunden gewährleistet. Um 7.00 Uhr wurde die Nachtbrandwache abgelöst und von anderen Mitgliedern bis zur Mittagszeit weitergeführt. Am Nachmittag waren noch einige freiwillige Helfer, unter anderem auch Feuerwehrleute, vor Ort, um die betroffene Familie bei den ersten Aufräumarbeiten zu unterstützen.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Nals: 40 Einsatzkräfte, 1 TLF, 1 KRF, 1 MTF, 1 GW-B, 1 TSA, 1 GW
- FF Lana: 24 Einsatzkräfte, 1 DL, 1 TLF, 2 KLF, 1 KDO,
- FF Vilpian: 18 Einsatzkräfte, 1 TLF, 1 KRF
- FF Gargazon: 24 Einsatzkräfte, 1 TLF, 1 KRF, 1 MTF, 1 GW
- FF Grissian: 18 Einsatzkräfte, 1 KLF + TSA, 1 MTF + TSA
- FF Prissian: 23 Einsatzkräfte, 1 TLF, 1 KLF + TSA, 1 MTF
- FF Meran: 2 Einsatzkräfte, 1 Last mit Atemschutzflaschen
- Bezirk 2: BFI Pollinger Max, AI5 Gasser Richard, AI 4: Kofler Stefan
- CC Terlan: 1 Fahrzeug, 2 Beamte
- WK Etschtal: 1 RTW 465, 2 Sanitäter
- Bürgermeister Busetti Ludwig
- Gemeindearbeiter Geier Elmar

Eppan/Berg

Dachstuhlbrand im Schloss Freudenstein

Am 10. November 2017 wurde die Landesnotrufzentrale über einen Dachstuhlbrand beim Schloss Freudenstein in Eppan Berg informiert. Um 22:20 Uhr alarmierte diese die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren von Eppan Berg, St. Michael, St. Pauls, Perdonig sowie die Berufsfeuerwehr, die Carabinieri und das Weiße Kreuz.
Beim Eintreffen der ersten Mannschaften stand bereits ein Teil des Dachstuhls in Flammen. Da davon auszugehen war, dass sich noch Personen in den Ferienwohnungen des Anwesens aufhalten, haben die Einsatzkräfte zunächst den Fokus auf die Suche und die Evakuierung gefährdeter Personen gelegt. Extreme Hitze, dichter schwarzer Rauch und herabstürzende Deckenteile machten den Einsatz zu einem gefährlichen Unterfangen und forderten den Atemschutzträgern alles ab. Glücklicherweise stellte sich heraus, dass die Bewohner sich während des Brandes nicht in den Räumlichkeiten befanden.
Durch den schnellen und gezielten Innenangriff konnte der Brand in kürzester Zeit unter Kontrolle gebracht und somit das Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Anschließend waren mehrere Atemschutztrupps mit dem Lokalisieren und Beseitigen von Glutnestern beschäftigt. Die Nachlösch- und Aufräumarbeiten dauerten noch bis 1.30 Uhr an. Daraufhin konnte der Einsatz beendet werden.

Beteiligte Einsatzkräfte

- Fahrzeuge: 6 TLF, 3 KRF, 3 MTF (mit Atemschutzcontainer und Atemschutzüberwachung), 1 ELW, 1 DL, 1 RTW
- Einsatzkräfte: ca. 60 Feuerwehrmänner, 3 Sanitäter und die Carabinieri.

EURO KERAMIK

Bärenstarke Boden- und Fliesenprofis

Lieferung und Verlegung der Natursteinböden sowie Wand- und Bodenplatten

Kaltern · Handwerkerzone 28
Tel. 0471/963619 · www.eurokeramik.it

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr 2018

Einsätze

Gais

Großer Murenabgang

Eine Gewitterfront mit starkem Regen und Hagel drehte sich in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli über dem Brunecker Talkessel und Gais, wo sie sich besonders massiv entlud. Die Folge war ein gewaltiger Murenabgang, der laut Schätzungen ca. 20.000 Kubikmeter Geröll, Erde und Schlamm vom Neuhausbach anschwemmte. Aber auch weiter südlich – hinter dem Hotel Burgfrieden – wurde eine große Menge an Material angeschwemmt. Zwischen den »Anewandthöfen« in Uttenheim wurden zwei Teilstücke der Straße vermurt, sodass der »Oberanewandthof« eine Woche lang nur zu Fuß erreichbar war. Allein die Aufräumarbeiten nahmen einen Monat in Anspruch.

Um 0.25 Uhr wurde die Feuerwehr von Gais zum Auspumpen von Kellern und einer Tiergarage alarmiert und rückte in kürzester Zeit mit zwölf Mann an. Gegen 0.40 Uhr, bei Beginn der Arbeiten, wurde das kleine Rinnsal, das an den Häusern vorbeifließt, kontrolliert und als mittelschwere Gefahr eingestuft. Zur Kontrolle und Überwachung wurde ein Feuerwehrmann abgestellt. Nach zwei Minuten kam die Meldung »Gefahr in Verzug«. Dadurch konnten sich die Einsatzkräfte retten und Schlimmeres wie z.B. einen Personenschaden verhindern. Gerätschaften (2 Pumpen) wurden jedoch unter den Schlammmassen begraben. Umgehend wurde auf Alarmstufe 5 erhöht und die Feuerwehren Uttenheim, St. Georgen, Mühlen in Taufers und Bruneck nachalarmiert. In Bereitschaft blieben die Feuerwehren von Aufhofen, Stegen und St. Lorenzen.

Man erkannte schnell, dass für die Aufräumarbeiten auch spezielle Geräte von externen Firmen benötigt werden. Im Laufe des frühen Morgens standen bereits zahlreiche Bagger bereit und begannen, die Schlammmassen abzutragen. Von 2.00 bis 17.30 Uhr wurden so rund 1.055 m^3, das entspricht ca. 70 Lastwagenladungen, abtransportiert.

Die Feuerwehrmänner standen bis 21.00 Uhr im Einsatz und am nächsten Tag gingen die Aufräum- und Säuberungsarbeiten weiter.

Lana

Brand in Diskothek

Am Freitag, den 27. Oktober 2017, wurde die Feuerwehr Lana um 15.52 Uhr zu einem Brand in die Diskothek Exklusiv gerufen. Aufgrund der Größe des Brandobjektes und der starken Rauchentwicklung wurde Alarmstufe 3 ausgelöst und die Nachbarwehren Tscherms, Burgstall und Völlan mitalarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen bereits Flammen aus dem Dachstuhl, eine Fassade stand in Vollbrand und der dichte Rauch hatte sich über den gesamten Innenraum der Diskothek ausgebreitet. Extrem starker Wind an diesem Nachmittag begünstigte eine rasche Brandausbreitung und der beißende Rauch war noch kilometerweit zu riechen.

Sofort starteten die Wehrmänner von Lana und Tscherms einen Außenangriff an der Fassade, einen Löschangriff über die Drehleiter, um das Feuer auf dem Dach zu löschen sowie einen Innenangriff unter schwerem Atemschutz. Kurz darauf trafen die Feuerwehren von Burgstall und Völlan sowie der Abschnittsinspektor Stefan Kofler ein. Es wurde eine Atemschutzsammelstelle mit entsprechender Überwachung der Trupps eingerichtet, um diese nach und nach in die dicht verrauchte Diskothek zu schicken. Durch den großen Bedarf an Atemluftflaschen wurde die Feuerwehr Meran zur Unterstützung angefordert, die Container mit Atemluftflaschen brachte. Insgesamt gingen 9 Atemschutztrupps in das Gebäude, bis der Brand schließlich unter Kontrolle und die Räume mittels Überdruckbelüfter zum größten Teil rauchfrei waren. Schwieriger gestaltete sich die Situation am Dachstuhl. Das Feuer hatte sich in der Isolierung und unter den Dachziegeln ausgebreitet, wodurch Teile des Daches und der Innenauskleidung abgetragen und aufgeschnitten werden mussten, um an die Flammen heranzukommen.

Im Verlauf des Einsatzes trafen Fachkräfte der Berufsfeuerwehr Bozen ein, die mit den Carabinieri die Ursachenermittlung noch während der Löscharbeiten einleiteten. Als Brandherd wurde der hintere südliche Teil des Clubs ausgeforscht. Dort waren Paletten, Kartone und Verpackungsmaterial gelagert, welche aus noch ungeklärter Ursache in Brand gerieten. Nach rund 2,5 Stunden konnte »Brand aus« gemeldet werden. Weitere Kräfte der Feuerwehr Lana blieben noch bis am späten Abend, um Glutnester zu löschen. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren konnte der Schaden in Grenzen gehalten werden, auch wenn ein Teil des Clubs durch die Flammen vollkommen zerstört wurde.

Fotos: Video Aktiv Schnals - Hans Leiter

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Lana: KDO, MTF, KTF, KLF, 2 TLF, DL, SRF-K, MTF Bezirk, 52 Mann
- FF Tscherms: TLF, KLF, 2 MTF, KRF, 35 Mann
- FF Burgstall: TLF, KLF, KRF, KTF, 22 Mann
- FF Völlan: TLF, 2 KLF, 25 Mann
- Bezirksverband Meran: BFP Erhard Zuech, AI Stefan Kofler
- BF Bozen 3 Mann
- WK Lana: RTW 3 Mann
- ORG: 2 Mann
- Ortspolizei Lana
- Carabinieri: 4 Mann

Einsätze

Klausen

Bus prallt auf LKW

Die Feuerwehr Klausen wurde am 9. November 2017 um 14.48 Uhr mit Alarmstufe 6 zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Bus und einem LKW auf die Südspur der Brennerautobahn bei KM 72 Südspur gerufen. Nördlich einer Baustelle bei der Ausfahrt Bozen-Nord war ein Bus auf einen LKW aufgefahren. Der Buslenker wurde beim Aufprall eingeklemmt und weitere 6 Personen im Bus zum Glück nur leicht verletzt. Die Feuerwehr Klausen befreite den Busfahrer mittels hydraulischer Rettungsgeräte und kümmerte sich zusammen mit dem Weißen Kreuz Klausen um die restlichen 6 verletzten Personen.
Die weiteren 32 Businsassen wurden von der Feuerwehr Klausen zur nahen Service-Zufahrt der Autobahn begleitet, wo sie mit einem Ersatzbus weiterfahren konnten.

Seit 2001

RESQTEC zumro
• hydraulische Rettungsgeräte
• Hebekissen
• Abstützsysteme

Bullard
• Wärmebildkameras
• Feuerwehrhelme

FIRE TECH KG

FIRETECH KG D. GASSER RICHARD & CO.
Longnui 88/Q - 39010 TISENS

Büro und Magazin
Bozner Str. 78 – Lanacenter – 39011 LANA
Tel. 0473 561 464 – Fax 0473 559 288
Mobil 329 6918566 – info@fire-tech.it

Wir wünschen
frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr 2018

IHR PROFI IN SACHEN BRANDSCHUTZ - Wartung und Instandhaltung von Feuerlöscher, Hydranten, Brandschutztüren, Sprinkler- und Löschanlagen

Südtirol

Sturmböen und Wintereinbruch führen zu zahlreichen Einsätzen

Auch in Südtirol machte sich am Sonntag, den 29. Oktober 2017, ein Sturmtief in mehreren Landesteilen bemerkbar, insbesondere auf den Bergen. Am Sonntag wurden Orkanböen bis 162 km/h gemessen. Besonders im Vinschgau, Burggrafenamt, Wipptal und im Pustertal legte der Wind im Laufe des Nachmittags zu.
Die Freiwilligen Feuerwehren befanden sich im Dauereinsatz, etwa um umgestürzte Bäume von den Straßen zu räumen oder Dächer zu sichern. Die Wehrleute wurden innerhalb eines Tages zu insgesamt knapp 60 sturmbedingten Einsätzen gerufen. Einige Tage später, am 6. November, sorgte auch ein Wintereinbruch mit Schneefall bis in höhere Tallagen für über 50 Einsätze.

Naturns

Brand im Hotel

Foto: Video Aktiv Schnals - Hans Leiter

In der Nacht auf Sonntag, den 24. September 2017, wurden die Freiwilligen Feuerwehren von Naturns, Tschirland, Staben, Tabland, Plaus und Meran gegen 2.40 Uhr über die Landesnotrufzentrale zu einem Großbrand der Alarmstufe 2 in das Luxury Dolce Vita Resort Preidlhof gerufen.

Unter der Einsatzleitung von Thomas Pircher, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Naturns, erfolgte über die Drehleiter ein Außenangriff. Um größere Rauchschäden zu vermeiden, wurde parallel dazu unter schwerem Atemschutzgerät ein Innenangriff durchgeführt.

Das Feuer, das nach ersten Erkenntnissen auf einem Balkon ausgebrochen sein dürfte, griff innerhalb kürzester Zeit auf die Gebäudefassade sowie weitere angrenzende Räume über. Beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte stand ein Teil des betroffenen Hoteltraktes bereits lichterloh in Flammen. Hohe Flammen schlugen, begleitet von einer schwarzen Rauchwolke, in den Nachthimmel. Es entstand ein hoher Sachschaden. Die Löscharbeiten dauerten bis in die frühen Morgenstunden an.

Ein großer Teil der Hotelgäste musste von den Wehrmännern in Zusammenarbeit mit dem organisatorischen Leiter (ORG) und dem Rettungsdienst evakuiert werden. Als vorübergehender Evakuierungsraum diente die nahegelegene Musikschule, wo die rund 100 Gäste mit Getränken und Essen vom Zivilschutz versorgt wurden. Zwei der Hotelgäste erlitten eine leichte Rauchgasvergiftung. Sie wurden vom Weißen Kreuz Naturns mit Sauerstoff versorgt, mussten aber zur weiteren Behandlung nicht ins Krankenhaus eingeliefert werden. Im Laufe des Vormittages konnten die meisten der Hotelgäste ihre Zimmer wieder beziehen.

Es standen rund 85 Wehrmänner mit insgesamt 9 Atemschutztrupps, der Rettungsdienst des Weißen Kreuzes, der Zivilschutz, die Carabinieri und der Bezirkspräsident-Stellvertreter und Abschnittsinspektor Erwin Kuppelwieser sowie der Vizebürgermeister und Zivilschutzbeauftragte Helmut Müller im Einsatz. Die Brandursachenermittlung oblag der Berufsfeuerwehr Bozen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden.

Beteiligte Einsatzkräfte

- Feuerwehr Naturns
- Feuerwehr Tschirland
- Feuerwehr Staben
- Feuerwehr Tabland
- Feuerwehr Plaus
- Feuerwehr Meran
- Berufsfeuerwehr Bozen
- Weißes Kreuz Naturns
- ORG Meran
- Zivilschutz Naturns
- Carabinieri

Tramin

Müllwagen droht umzukippen

Am 24. August geriet am späten Nachmittag ein Müllwagen auf dem Cholera-weg von Tramin über den Fahrbahnrand hinaus.
Der Müllwagen befand sich in einer gefährlichen Schieflage und drohte in den angrenzenden Weinberg zu kippen.
Die Feuerwehr Tramin eilte zur Unfallstelle, sperrte die Straße und begann unverzüglich, den Müllwagen mit der Seilwinde des Rüstfahrzeuges zu sichern. Mittels Hebekissen und Rettungszylinder konnte das Schwerfahrzeug angehoben und ein stabiler Unterbau errichtet werden.
Mit vereinten Kräften gelang es anschließend, das Fahrzeug unversehrt auf die Straße zu bringen. Die Freiwillige Feuerwehr Tramin war mit rund 15 Mann und vier Fahrzeugen zwei Stunden lang im Einsatz.

Bergung Traktoranhänger

Am 22. September musste die Feuerwehr Tramin zu einem weiteren Einsatz ausrücken.
Ein Bauer wollte mit seinem vollbeladenen Traktoranhänger die Obstwiese verlassen und in den Konsortialweg einbiegen. Wohl aufgrund der außerordentlichen Länge des Anhängers und des instabilen Untergrundes (über den Graben führt nur eine aufgeschüttete, nicht befestigte Brücke) sackten die Räder der drei Achsen in den weichen Untergrund ein. Der Anhänger wurde mithilfe der Seilwinde gesichert und mit den Hebekissen angehoben. Dann wurden die Apfelkisten mit einem Gabelstapler entladen und anschließend konnte der Anhänger geborgen werden.

Verkehrsunfall

Am 8. November ereignete sich auf der Landesstraße zwischen Neumarkt und Tramin ein Verkehrsunfall, bei dem ein Fahrzeug seitlich umkippte.
Dabei wurde die Alarmstufe 5 ausgelöst, und die Feuerwehren von Tramin und Kurtatsch alarmiert. Dennoch kann man von Glück im Unglück sprechen.
Zum Glück war der verletzte Unfalllenker nicht eingeklemmt und so konnte er noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr von den Carabinieri geborgen, vom Weißen Kreuz Unterland erstversorgt und mit dem Notarzt des Roten Kreuzes ins Krankenhaus gebracht werden.

Bozen

Feuerteufel in der Landeshauptstadt

Am Abend des 25. Oktober wurde die Feuerwehr Oberau-Haslach um 20.10 Uhr von der Zentrale der Berufsfeuerwehr Bozen wegen eines Müllcontainerbrands in der Haslacherstraße alarmiert.
Nach kurzer Zeit rückte das Tanklöschfahrzeug aus. Am Einsatzort angekommen wurde der Müllcontainer bereits von der ersten Mannschaft der Berufsfeuerwehr gelöscht. Eine Polizeistreife meldete vor Ort einen weiteren Müllcontainerbrand in der Weißensteinerstraße. In Absprache mit dem Einsatzoffizier der Berufsfeuerwehr begab sich unsere Mannschaft zu diesem Einsatzort. Ein Papiercontainer war in Vollbrand, der Glascontainer brannte auf einer Seite und vom Plastikcontainer war nur noch das Eisengestell übrig.
Nach der Brandbekämpfung kam auch der Offizier der Berufsfeuerwehr vor Ort. An diesem Abend war es bereits der vierte Müllcontainer, der innerhalb kürzester Zeit in Brand gesetzt wurde. Nach Rücksprache mit dem Einsatzoffizier und der Zentrale der Berufsfeuerwehr blieben wir in Bereitschaft in unserem Gerätehaus. So blieb das Tanklöschfahrzeug weiterhin mit sechs Wehrmännern besetzt und zusätzlich wurde auf dem Kleintransportfahrzeug Nissan die Waldbrandeinheit verladen und das Fahrzeug mit 5 Wehrmännern besetzt. Weitere Wehrmänner, welche in das Gerätehaus gekommen waren, blieben in Bereitschaft.
Um 20.58 Uhr schlug der Brandstifter erneut zu und zündete gleich mehrere Ökoinseln an. Unsere TLF-Mannschaft wurde in die Vintlerstraße gerufen, während die Berufsfeuerwehr mit der ersten Mannschaft und zeitgleich auch mit der zweiten Mannschaft zu weiteren Ökoinselbränden ausrückte. Nachdem der Brand in der Vintlerstraße gelöscht war, wurde auf dem Rückweg ins Gerätehaus das Tanklöschfahrzeug bei einem Überflurhydranten wieder gefüllt, um für eventuelle weitere Einsätze gerüstet zu sein.
Der nächste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten und so brannte eine weitere Ökoinsel am Hadrianplatz. Zeitgleich wurde auch wieder die erste und zweite Ausfahrt der Berufsfeuerwehr zu Ökoinselbränden geschickt. Da es gleichzeitig noch zu einem vierten Brand kam, rückte unsere in Bereitschaft stehende Mannschaft mit dem Kleintransportfahrzeug in die Duca-D'Aosta-Allee aus. Die TLF-Mannschaft wurde anschließend gleich weiter in die Rovigostraße geschickt. Auch dieser Brand wurde rasch von den Wehrmännern gelöscht. Danach rückte die TLF-Mannschaft ins Gerätehaus ein und blieb bis 23.00 Uhr in Bereitschaft.
Die Polizeibeamten des Streifendienstes der Quästur nahmen sofort die Ermittlungen auf um den oder die Brandstifter ausfindig zu machen.
Insgesamt wurden an diesem Abend 20 Container zerstört und zahlreiche weitere stark beschädigt.

Pfunders

Hubschrauber abgestürzt

»Hubschrauberabsturz« lautete die Pager-Meldung am 10. Mai und ließ nichts Gutes erahnen. So rückte bereits im September 2006 die Pfunderer Wehr zu solch einem nicht alltäglichen Einsatz aus. Damals musste eine Propellermaschine im steindurchsetzten Gelände auf der 2.000 Meter hoch gelegenen Weitenberger Alm notlanden – die 4 Passagiere überstanden das Unglück wie durch ein Wunder mit leichten Verletzungen.

Die Feuerwehr wurde um 13.46 Uhr alarmiert und ist zu einer in der Anfangsphase dramatischen und unübersichtlichen Einsatzlage ausgerückt. Man hatte weder über die Größe des Fluggerätes noch dessen Passagieranzahl Informationen. Augenzeugen berichteten von einer Explosion in großer Höhe, herumfliegenden Rotoren und einem Fallschirm, welcher »irgendwo« absackte.

Auf dem Anfahrtsweg sah man eine schwarze Rauchsäule vom Eingang zur »Duner Schlucht« aufsteigen und die Straße war mit abhängenden Stromleitungen versperrt. Das Kleinlöschfahrzeug Land Rover wurde über einen Feldweg zur Absturzstelle beordert. Den ersteingetroffenen Wehrmännern bot sich ein dramatisches Bild: Der nur durch eine Kufe erkennbare Hubschrauber war in Vollbrand. Trotz der enormen Hitze versuchte, man mit 2 Pulverlöschern zu dem im Sitz noch angegurteten Piloten vorzudringen, was sich leider als aussichtslos erwies. Inzwischen wurde eine Pumpe im Pfunderer Bach in Stellung gebracht um mit 2-C-Rohren gegen die Flammen vorzugehen, welche sich bereits auch auf das umliegende Gelände ausbreiteten.

Zeitgleich begannen weitere Einheiten mit der Suche nach dem mit dem Fallschirm abgesprungenen Passagier. Unterstützt wurden sie von der Nachbarwehr Weitental, dem Bergrettungsdienst Vintl und den Carabinieri. Auch der Rettungshubschrauber Pelikan 2 unterstützte die Suche von

der Luft aus. Trümmerteile lagen verstreut in einem mehrere km² großen Umkreis.

In der Zwischenzeit gelang es der Stromgesellschaft, die herabhängenden Leitungen abzuschalten.

Um 14.55 Uhr bestätigte die Flugbehörde, dass nur 1 Person im Hubschrauber war und somit konnte die Suchaktion abgebrochen werden.

Die Staatsanwaltschaft ordnete die Beschlagnahme des Wracks an. Die Unfallstelle wurde weiträumig abgesperrt, um die zunehmende Zahl an Schaulustigen abzuhalten. Ebenso mussten sämtliche Wrackteile und persönliche Gegenstände des Piloten eingezäunt und an ihrer Fundstelle belassen werden. Es wurde auch eine große Abdeckplane des Hubschraubers gefunden, welche von Augenzeugen als »Fallschirm« gedeutet wurde und so zur Suchaktion führte.

Um 16.30 Uhr wurde der Leichnam freigegeben und die Wehrmänner mussten die schwierige Aufgabe übernehmen, die stark verkohlten Überreste des Piloten aus dem Wrack zu bergen und dem Bestattungsdienst auf der anderen Seite des Baches zu übergeben.

Nachdem die Flugbehörde aus Rom ihre Ermittlungen abgeschlossen hatte, konnten am Samstag die Aufräumarbeiten beginnen. Circa 40 Wehrmänner der Feuerwehr Pfunders begannen um 7.45 Uhr, die Felder auf Wrackteile zu durchkämmen. Das Hauptwrack, das sich in einem sehr unwegsamen Gelände befand, musste mit Unterstützung von speziellem Gerät geborgen werden. Kleinere Wrackteile wurden mit Fahrzeugen zu einer Sammelstelle gebracht. Gegen Mittag waren alle Wrackteile auf einem LKW verstaut, welche dieser unter Begleitung der Carabinieri zum Hangar der Berufsfeuerwehr nach Bozen brachte.

Penon

Gemeinschaftsübung der besonderen Art

Um 14.00 Uhr begann die Übung mit der Meldung: »Alarmstufe 2 – Wohnungsbrand mit Personenrettung«. Sofort eilten die Feuerwehren aus Penon und Kurtatsch zum Übungsobjekt. Nach der Lageerkundung durch den Einsatzleiter Urban Stanghier (Kommandant der FF Penon) und der Feststellung, dass bereits aus mehreren Fenster dichter Rauch quoll und auch Flammen zu sehen waren, wurde auf Alarmstufe 3 erhöht. Zudem galt es, mehrere Personen zu retten. Auch Abschnittsinspektor Hannes Hauser war vor Ort.

Nun zur Vorgeschichte: Der Feuerwehr Penon kam zu Ohren, das in Penon ein ca. 100 Jahre alter Hof abgerissen werden soll. Die Besitzer haben neben dem alten Hof ihr neues Heim errichtet. Als man die Besitzer fragte, ob man beim alten Haus eine Gemeinschaftsübung abhalten dürfe, erklärten sie sich sofort einverstanden. Sie boten der Feuerwehr sogar an, man könne im leeren Haus auch ein Feuer entfachen, um die Übung noch realistischer zu gestalten. Daraufhin begannen die Vorbereitungen für die Großübung, aber auch die Feuerwehr Penon hatte bereits vorher zwei Brandübungen in diesem Haus durchgeführt.

Nun zurück zur Gemeinschaftsübung: Die Feuerwehr Penon rettete beim Eintreffen sofort die erste Person an einem Fenster über eine Leiter und begann von dort aus unter schwerem Atemschutz den ersten Innenangriff. Nach ca. 5 Minuten traf die Feuerwehr Kurtatsch mit Tank-, Lösch- und Rüstfahrzeug ein. Ihr Einsatzbefehl lautete, die Personen auf den zwei Balkonen zu retten und gleichzeitig einen Innenangriff durchzuführen. Zeitgleich erreichte auch die Feuerwehr Tramin das Übungsobjekt und richtete den Atemschutzsammelplatz ein, um die Atemschutzträger zu koordinieren und zu überwachen.

Die daraufhin eintreffende Feuerwehr Graun stellte einen Atemschutztrupp und verlegte die Zubringerleitung von einem Überflurhydranten zum Brandobjekt, um das neue Wohnhaus abzuschirmen. Auch die Feuerwehr Margreid war mit einem Atemschutztrupp vor Ort und baute eine zweite Zubringerleitung auf. Als Wasserentnahmestelle diente ein Überflurhydrant, bei dem jedoch kein Eigendruck vorhanden ist. So musste das Wasser in den daneben stehenden Brunnen geleitet und von dort mittels einer Pumpe weitertransportiert werden. Abschließend traf auch die Feuerwehr Neumarkt mit dem Einsatzleitfahrzeug, Tanklöschfahrzeug und der Drehleiter ein. Mit dabei war Bezirksfeuerwehrpräsident Markus Bertignoll. Die Drehleiter wurde sofort positioniert, um die verletzte Person auf dem Balkon im zweiten Stock zu retten und anschließend die zwei Personen vom Dach zu holen.

Die 12 eingesetzten Atemschutztrupps rückten nacheinander durch mehrere Eingänge und Fenster zur Personenrettung und zum Innenangriff vor. In fast jedem Raum war ein Feuer zu bekämpfen. Auch einige Türen waren abgesperrt und mussten gewaltsam geöffnet werden. In der Küche brannte eine Pfanne mit heißem Öl. Im Obergeschoss war eine alte gemauerte Feuerstelle, in der ein etwas größerer Brand ausgebrochen war. An dieser Stelle war bereits das Dach in Mitleidenschaft gezogen worden. Dabei fand der

Übungen

Atemschutztrupp realen Bedingungen für das Löschen eines Brandes vor. Der letzte Atemschutztrupp wurde in den Keller geschickt. Dort war ebenfalls ein Feuer ausgebrochen und eine Person unter einem Weinfass eingeklemmt. Mittels Hebekissen wurde die Person befreit und gleichzeitig wurde das Feuer unter Kontrolle gebracht. Insgesamt wurden 11 Personen (davon 4 Übungspuppen im Innenbereich) gerettet. Beim Einsatzleitfahrzeug wurde eine Lageführung aufgebaut.

Auch die Carabinieri wurden in die Übung mit eingebunden. Sie befragten alle Atemschutztrupps, ob sie etwas Auffälliges beobachtet hätten, was zur Ermittlung der Brandursache helfen könnte (man hatte z.B. vor der Übung einen Kanister mit Benzin hinter der Eingangstür positioniert).

Nach ca. 1,5 Stunden waren alle Brandstellen gelöscht und alle Personen gerettet. Anschließend wurde mittels Wärmebildkamera nochmals das gesamte Haus kontrolliert und der Befehl »Übung beendet und Geräte aufnehmen« gegeben.

Bei der abschließenden Aufstellung bedankte sich Kommandant Urban Stanghier für die große Teilnahme an dieser Gemeinschaftsübung. Bezirksfeuerwehrpräsident Markus Bertignoll bedankte sich bei der Feuerwehr Penon für die Organisation der Gemeinschaftsübung. Beim anschließenden Umtrunk wurde noch weiter diskutiert. Man habe bei Übungen zu selten die Möglichkeit, unter »fast« realen Bedienungen Innenangriffe durchzuführen.

QR-Code zum YouTube-Video

Beteiligte Einsatzkräfte

- Eingesetzte Wehrmänner: 82
- Atemschutztrupps: 12
- Fahrzeuge: 19
- Feuerwehren: Penon, Kurtatsch, Graun, Tramin, Margreid und Neumarkt
- Opfer: 7 Personen und 4 Übungspuppen
- Bezirksvertreter: BFP und LFP-STV Markus Bertignoll, AI Hannes Hauser

Spezialfahrzeuge.
Dafür legen
wir die Hand
ins Feuer.

Sprinter. Unimog. Atego.
Ganz gleich ob Retten,
Bergen oder Löschen.

Mercedes-Benz
Trucks you can trust

Autoindustriale GmbH
Vertragshändler von Mercedes Benz
Bozen, Grandistraße 16,
Tel. 0471 550250
Bruneck, J.-G.-Mahl-Str. 48,
Tel. 0474 570000
www.autoindustriale.com

Foppa RESCUE EQUIPMENT

Wir wünschen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Tel. 0471 954173 - Mail: info@foppa.bz.it - www.foppa-rescue.it

LUKAS vetter HURST JAWS OF LIFE

Radein

Gemeinschaftsübung am Jochgrimm

Am Samstag, den 6. Juli, fand am Jochgrimm beim Hotel Schwarzhorn eine Gemeinschaftsübung statt. Angenommen wurde ein Brand in der Heizanlage, welcher sich bereits auf die oberen Stockwerke ausgebreitet hat. Aufgrund der starken Rauchentwicklung waren die Gänge und das Stiegenhaus unpassierbar, sodass die Rettung der Hotelgäste nur mehr über Drehleitern möglich war. Zudem galten zwei Arbeiter im Bereich des Kellers als vermisst.
Die Feuerwehr Radein traf als erste am Übungsobjekt ein. Kommandant-Stellvertreter Martin Schmid übernahm die Einsatzleitung und schickte gleich zwei Erkundungstrupps unter schwerem Atemschutz vor. Zeitgleich wurde die Einsatzleitung »Florian Radein« vom Abschnittsinspektor und Kommandant der Feuerwehr Radein, Thomas Gurndin, aufgebaut und die eintreffenden Wehren eingeteilt. Er wurde vom Inspektor des Bezirkes Fleimstal, Stefano Sandri, unterstützt. Es wurden insgesamt fünf Abschnitte gebildet:

Abschnitt Radein: Abschnittsleiter Zugkommandant-Stellvertreter Erich Unterhauser übernahm den Innenangriff und die Menschenrettung in den Kellerräumen. Gruppenkommandanten Roland Stürz beauftragte er mit der Abschirmung des Obergeschosses. Dort wurde auch die Drehleiter der Feuerwehr Cavalese zur Menschenrettung auf den Balkonen eingesetzt.

Abschnitt Atemschutzsammelstelle: Die Feuerwehr Auer baute unter der Führung von Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Uwe Heinz die Atemschutzsammelstelle auf. Insgesamt koordinierte die Sammelstelle 12 Atemschutztrupps. Ihm zur Seite stand Abschnittsinspektor Konrad Kofler.

Abschnitt Eggen: Die Abschnittsleiter Franz Niederstätter, Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Eggen, und Reinhard Platter, Kommandant der Feuerwehr Deutschnofen, leiteten den Löschangriff sowie die Menschenrettung an der Ostseite des Gebäudes. Sie wurden von der Drehleiter der Berufsfeuerwehr Bozen unterstützt.

Abschnitt Varena: An der Südseite wurden der Löschangriff sowie die Menschenrettung über die Nottreppe von den Wehren aus Varena und Tesero (Trentino) übernommen. Die Führung übernahm der Kommandant der Feuerwehr Varena Silvano Gardener.

Abschnitt Zubringerleitung: Gruppenkommandant Wolfgang Gurndin der Feuerwehr Radein sorgte gemeinsam mit dem Kommandanten der Feuerwehr Truden, Luis Franzelin, für den Aufbau der Zubringerleitungen vom Wasserspeicher der Schneeanlage. Es wurden 2 Leitungen gelegt.
Als Beobachter der Übung waren auch der Präsident des Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen, Josef Mair und einige Kameraden der Feuerwehr Aldein vor Ort.
Nach ca. 2 Stunden war die Übung beendet und bei der Nachbesprechung die vorgefallenen Probleme besprochen. Ein Hauptproblem war die Löschwasserversorgung, die am Jochgrimm über die Schneekanonenleitung erfolgt, da geeignete Übergangsstücke fehlten. In der Zwischenzeit wurden jedoch zwei neue Hydranten montiert; somit dürfte dieses Problem gelöst sein. Weiters müssen bei einem derartigen Ereignis die hausinternen Evakuierungsmaßnahmen sehr gut funktionieren. Auch dies wurde versucht, in die Übung mit einzubauen. Immerhin sind zu Spitzenzeiten 300 Gäste im Hotel untergebracht. Ein weiteres Problem war die Kommunikation. Diese betrifft nicht nur die Sprache, sondern auch die teils unterschiedliche Arbeitsweise zwischen den Wehren bei uns und im Trentino. Dies soll auf jeden Fall im Rahmen weiterer Übungen verbessert werden. Zum Schluss lud der Hotelbesitzer Fabian Foppa alle Beteiligten noch zu einer Stärkung ein.

Übungen

Leifers

Verkehrsunfall mit PKW im Flussbett der Etsch

Am Mittwoch, den 15. November, wurde um 20.00 Uhr eine Gemeinschaftsübung der Feuerwehr Leifers, Feuerwehr St. Jakob/Grutzen, den Tauchern der Freiwilligen Feuerwehr und der Sektion Bozen des Weißen Kreuzes abgehalten.
Angenommen wurde ein schwerer Verkehrsunfall mit einem PKW, der dabei ins Flussbett der Etsch gestürzt ist. Das Fahrzeug befand sich in einem schwer zugänglichen Gelände in unmittelbarer Ufernähe der Etsch und so mussten die Rettungskräfte von einer Brücke direkt zum PKW abgeseilt sowie auch die Rettungsgeräte und weitere Ausrüstung mittels Kran an den Unfallort gehoben werden.
Die Taucher der Freiwilligen Feuerwehren erreichten die Unfallstelle über ein Motorboot direkt von der Etsch aus und sicherten die Einsatzstelle im Bereich Wasser ab. Die insgesamt 5 eingeklemmten Personen im PKW wurden nach Sicherung des Fahrzeuges und Ausleuchtung der Unfallstelle mittels hydraulischen Rettungsgeräten befreit und anschließend vom Weißen Kreuz erstversorgt. Auch der Abtransport der Verletzten musste aufgrund des schwer zugänglichen Unfallortes über ein Motorboot von der Etsch an eine nahe gelegene Patientenübergabestelle erfolgen. Nach den aufwändigen Rettungs- und Sicherungsarbeiten musste das Unfallfahrzeug noch mittels Kran des Schwerrüstfahrzeuges geborgen werden.
Die Übung, an der sich insgesamt über 30 Rettungskräfte beteiligten, wurde nach ca. 3 Stunden mit einer Übungsbesprechung beendet, bei der unter anderem die gute und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren, den Tauchern der Freiwilligen Feuerwehren und dem Weißen Kreuz hervorgehoben werden konnte.

Meran

150 Jahrfeier - ein Stück Tiroler, Südtiroler und Meraner Geschichte

Einiges war bereits los, zahlreiche Veranstaltungen stehen noch auf dem Programm: Die Rede ist vom 150-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Meran, das gleich über 2 Jahre gefeiert wird. Wie kam es zur Gründung? Einige junge Kaufleute und Mitglieder des damaligen Turnvereins haben am 16. September 1867 die Turner-Feuerwehr gegründet. Im Oktober 1867 wurde die Gründung vom Gemeinderat angenommen. Als eigenständigen Verein gibt es die Wehr seit 1868, weshalb man die Feierlichkeiten auch auf 2 Jahre bzw. auf 2017 und 2018 aufgeteilt hat.

Die Meraner Wehr war die erste Freiwillige Feuerwehr im Burggrafenamt und eine der 13 Gründungsfeuerwehren des Tiroler Landesfeuerwehrverbandes. Mehr sollte hier über die bewegte Geschichte der Meraner Wehr nicht verraten werden, weil sie in der sehens- und lesenswerten Festschrift zum Jubiläum verewigt ist. Im gelungenen Buch geht es unter anderem um die Auflösung der Feuerwehr in der Faschistenzeit, die Polizeieinheit, die in Meran über Jahrzehnte als Berufsfeuerwehr existierte, sowie um die Entwicklung der Einsätze, Ausrüstung und des Fuhrparks. Diese Lektüre wurde am 23. September im Rahmen eines Galaabends, an dem der runde Geburtstag gefeiert wurde, offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Knapp 300 Gäste waren nach dem Gottesdienst zur Feier in den altehrwürdigen Kursaal gekommen. Die Meraner Feuerwehr sei eine der ältesten und traditionsreichsten Wehren des Landes, sagte Bürgermeister Paul Rösch in seiner Grußbotschaft. Das wohl größte Tief in der Vereinsgeschichte sei die zwischenzeitliche Auflösung der Wehr in der Faschistenzeit gewesen. »Die Bevölkerung steht hinter der Feuerwehr«, meinte Rösch. »Mich

Die Feuerwehren berichten

beeindruckt die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren unserer Gemeinde, zum Beispiel bei den Nachtdiensten.« Mit dabei war natürlich auch Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp: »Dieses Jubiläum ist ein Anlass, sich der Gründerväter zu besinnen. Sie haben vor 150 Jahren aus der Notwendigkeit heraus diese Feuerwehr ins Leben gerufen. Wir sind ihnen zu Dank verpflichtet.« Nicht fehlen durfte auch Landesrat Arnold Schuler, der seine und die Grüße der Landesregierung überbrachte. Als einer der Höhepunkte des Abends wurde die Geburtstagstorte angeschnitten.

Sozusagen seine Weltpremiere hatte ein Kurzfilm, der dank einer Zusammenarbeit zwischen der Meraner Wehr, dem Land und dem Safety Park entstanden ist. Der Streifen zeigt auf, welche Folgen die Nutzung eines Handys am Steuer haben kann. Zudem gibt er Einblicke in eine technische Rettung aus der Sicht des Patienten. Weitere Höhepunkt im bisherigen Jubiläumsjahr war die Teilnahme der Meraner Feuerwehr am »Rescue Day«, an dem beispielsweise Einsatzfahrzeuge von heute und von anno dazumal gezeigt wurden sowie Schauübungen auf dem Programm standen. Die Teilnahme am großen Meraner Traubenfestumzug mit der mehr als 100 Jahre alten Dampfspritze, die von Pferden gezogen wurde, war ebenfalls ein Höhepunkt der bisherigen Feierlichkeiten. Kommandant Karl Gamper und seine Mannschaft lassen aber noch nicht locker, denn 2018 stehen gleich mehrere Höhepunkte auf dem Programm: »Die Lange Nacht der

6 Wehren« der Stadtgemeinde findet am 16. März statt. Am 7. April wird in Meran der Bezirksfeuerwehrtag abgehalten. Zu Floriani am 4. Mai wird die Drehleiter gesegnet und vom 29. Juni bis 1. Juli gehen in der Passerstadt die Landesleistungsbewerbe für Aktive und Jugendfeuerwehrleute über die Bühne.

Issing

Neues Einsatzfahrzeug gesegnet

Die feierliche Segnungsfeier fand am Sonntag, den 17. September, in Issing statt. Zahlreiche Ehrengäste und die Dorfbevölkerung von Issing haben daran teilgenommen. Carmen Baumgartner ist die neue Patin des Fahrzeuges.

Nach dem feierlichen Einzug in die St. Nikolauskirche in Issing zelebrierte Hochwürden Michael Bachmann die Messe, die von einer Abordnung der Musikkapelle Pfalzen umrahmt wurde. Im Anschluss begaben sich die vielen Gäste und Feuerwehrabordnungen zur Segnung des neuen Fahrzeuges in das Gerätehaus der Feuerwehr Issing.

Der Kommandant der Feuerwehr Issing, Harald Baumgartner, konnte als Ehrengäste den Bürgermeister Josef Gatterer, die Gemeindereferenten, den Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher, den Abschnittsinspektor Paul Mairvongraßpeinten sowie einige Mitglieder des Bezirksfeuerwehrausschusses begrüßen. Weiters nahmen der Filialleiter der Raiffeisenkasse Pfalzen Stefan Fauster, Erich Althuber von der Forstbehörde Kiens, Harald Hopfgartner von den Carabinieri Bruneck sowie der gesamte Ausschuss des ASV Issing teil. Einen besonderen Gruß richtete der Kommandant an die vollzählig erschienenen Patinnen, die Abordnungen des Abschnittes 2 sowie an die Nachbarwehren Kiens und Terenten.

Kommandant Harald Baumgartner betonte in seiner Ansprache, dass es höchste Zeit war, den Austausch der 1971 in den Dienst genommenen alten Fiat Campagnola durch das neue Einsatzfahrzeug durchzuführen. Die Sicherheit der Wehrmänner steht an erster Stelle, weshalb das alte Fahrzeug schon einige Zeit nicht mehr zu den Einsätzen verwendet wurde. Auch mehrere technische Defekte führten dazu, dass das Fahrzeug außer Dienst gestellt werden musste. Durch die sich stetig ändernden Anforderungen an eine Feuerwehr war schnell klar, dass der Kauf in Richtung Kleintransportfahrzeug mit Containern gehen wird. Dadurch kann sich die Feuerwehr mit entsprechenden Containern rüsten und so künftig den wechselnden Aufgaben noch besser entgegentreten. Zurzeit steht ein Brandschutz- und Unwettercontainer zur Verfügung. Diese können bei Bedarf schnell gewechselt werden. Beim Brandschutzcontainer ist besonders erwähnenswert, dass dieser mit einer neuen Tragkraftspritze des Typs Rosenbauer Fox III ausgestattet wurde, da auch bei der alten Pumpe immer wieder technische Defekte zu bemängeln waren.

Beim Unwettercontainer steht neben einem Stromerzeuger und diversem Ausstattungsmaterial nun auch ein zusätzlicher Wassersauger zu Verfügung. Wie es sich auch heuer gezeigt hat, sind durch die heftigen Unwetter immer öfter gleichzeitig mehrere Keller unter Wasser und müssen dann schnell ausgepumpt werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine Wärmebildkamera angeschafft, welche mittlerweile zur Grundausrüstung vieler Feuerwehren zählt. Den Auftrag für den Aufbau des Fahrzeuges hat die Firma Brandus aus Andrian erhalten, welche lobenswerterweise eine saubere und zuverlässige Arbeit durchgeführt hat. Die Finanzierung des Fahrzeuges erfolgte zum Teil durch Beiträge der Gemeinde, des Landes, durch Eigenmittel der Feuerwehr sowie durch zahlreiche Spenden der Dorfbevölkerung.

Die Patenschaft für das neue Fahrzeug hat dankenswerterweise Carmen Baumgartner übernommen.

Nach der Segnung des Fahrzeuges wurde das neue Fahrzeug durch den Kommandanten kurz erklärt.

Hier die wichtigsten Eckdaten im Überblick: Ford Ranger 200 PS mit Allradantrieb, 5 Sitzplätze, 6-Gang-Automatikgetriebe, Differentialsperre, Anhängerkupplung, Auflastung 3.500 kg (automatische Luftfederung), Brandschutz-Unwettercontainer zum schnellen Wechseln.

Nach den Grußworten des Bürgermeisters Josef Gatterer und des Bezirkspräsident-Stellvertreters Raimund Eppacher schloss der Kommandant den offiziellen Teil der Feier ab. Er dankte nochmals Hochwürden Michael Bachmann für die Gestaltung der Messfeier und die Segnung des Fahrzeuges sowie der Musikkapelle Pfalzen für die feierliche Umrahmung des Festaktes. Ein weiterer Dank galt der Landesverwaltung und der Gemeindeverwaltung für die finanzielle Unterstützung sowie dem Bezirksverband für die Hilfe bei der Anschaffung. Einen großen Dank richtete der Kommandant auch an die gesamte Dorfbevölkerung für die zahlreichen Spenden.

Im Anschluss an den Festakt waren alle Anwesenden noch zu einem Buffet und Umtrunk eingeladen und so fand der Tag einen feierlichen Ausklang.

Qualitätsausrüstung für sichere Einsätze

Nützen Sie unsere Erfahrung aus der Land- und Forstwirtschaft!

BEIKIRCHER GRÜNLAND

● tierfutter ● landmarkt ● treibstoffe ● holzpellets und holzbriketts

- Dunlop Thermo plus - der Spezialstiefel für extreme kalte Einsätze
- Schnittschutzhosen – Forsthelme
- Baumsteigeisen
- Ketten - Rundfeilen Kombikanister für Motorsägen
- Fällkeile - Zapine - Astsägen mit Teleskopstiel
- Seilzüge – Umlenkrollen – Schäkel - Hebegurte
- Kärcher Hochdruckreiniger & Reinigungsmittel RM81
- Profi-Schneeketten und Schuhketten
- Industriebesen – Pickel - Schaufel
- Abdeckfolie Multisilo schwarz/weiß
- Sandsäcke

Filiale Sand in Taufers
Industriestrasse 9
Tel. 0474 37 61 50

Filiale Bruneck
Rienzfeldstrasse 2
Tel. 0474 37 61 00

Filiale Lana Industriezone
Peter Anichstr. 9
Tel. 0473 49 01 02

Ihr Ansprechpartner:
Karl Felder
0474 37 61 19
karl.felder@gruenland.it

Online shop:
www.agritura.it

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr
wünscht Ihnen und Ihrer Familie die Firma

PROFIRE PROTECTIVE SOLUTIONS & WEBERRESCUE ITALIA

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen für das Vertrauen bedanken
und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

www.profire.it **www.weber-rescue.it**

Radein

Abenteuernachmittag mit der Feuerwehr

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Radein organisierte der Katholische Familienverband – Zweigstelle Radein einen Abenteuernachmittag für Kinder bei der Feuerwehr. Den ganzen Nachmittag konnte jede und jeder einmal Feuerwehrmann/-frau sein. Nach einer kurzen Einführung konnten die Kinder einen Einsatz bestaunen und es anschließend auch selbst ausprobieren. Ein Höhepunkt waren mit Sicherheit die Suchhunde der Hundestaffel des Bezirks Bozen. Im Rahmen einer kleinen Suchaktion konnten die Kinder mit den Hunden bei einem Übungseinsatz mitwirken. Auf jeden Fall war es ein unvergesslicher Nachmittag. Und wer weiß, vielleicht sehen wir einige ja in Zukunft als Feuerwehrmänner/-frauen wieder?

Schlinig

Mannschaft in neuer Einsatzbekleidung

Die Sicherheit der Wehrleute im Feuerwehreinsatz ist von größter Bedeutung. Daher hat der Ausschuss der Feuerwehr Schlinig-Amberg in mühevoller Kleinarbeit, in mehreren Sitzungen und Treffen mit verschiedenen Anbietern die Vorzüge und die Nachteile der jeweiligen Einsatzbekleidung abgewogen. Schließlich hat sich der Ausschuss für das Produkt der Firma Pro Fire GmbH entschieden.
Die Feuerwehr bedankt sich an dieser Stelle bei der Firma Pro Fire GmbH für die professionelle Beratung und die Lieferung der neuen Einsatzjacken und -hosen sowie der Schutzhandschuhe für den technischen Einsatz. Ebenso ergeht ein Dank an die Eigenverwaltung BNR Schlinig und die Raiffeisenkasse Obervinschgau für ihre finanzielle Unterstützung. Dadurch wird der gesamten Mannschaft die dem heutigen Stand der Technik entsprechende Sicherheit im Feuerwehreinsatz gewährleistet.

Einige Wehrmänner in der neuen Einsatzbekleidung mit Herbert F. von der Firma Pro Fire GmbH

Die Feuerwehren berichten

Wahlen

Neues Gerätehaus offiziell in Dienst gestellt

Die Bedingungen, unter denen die Feuerwehr Wahlen zuletzt ihren Dienst versehen musste, waren alles andere als zeitgemäß. Kein Wunder also, dass die Freude groß war, als am Schutzengelsonntag, dem 3. September 2017, das neue Gerätehaus mit einem Festakt offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde.

Kein Prunkbau, keine farbliche Überraschung, dafür ein gelungener, sich harmonisch in die Umgebung einfügender Zweckbau: So wurde das neue Gerätehaus der Feuerwehr-Wahlen im Rahmen der Eröffnung beschrieben.

Begonnen hatte die Feier mit dem Einzug der Ortswehr und den vielen Gästen und Abordnungen, angeführt von der Musikkapelle Toblach, zur Feldmesse vor dem neuen Gebäude. Der Festgottesdienst wurde von Pfarrer Josef Gschnitzer zelebriert und von der Musikkapelle und dem Kirchenchor feierlich umrahmt. Pfarrer Gschnitzer dankte den Wehrleuten für ihren Einsatz, aber auch allen, die sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit einsetzen. Diesem Dank schlossen sich im Verlauf der Feier mehrere Redner an, besonders im Hinblick auf die jüngsten Unwetter im oberen Pustertal. Moderiert wurde der Festakt von Irene Watschinger, die als Gemeindereferentin den Bau der Halle gemeinsam mit Toni Tschurtschenthaler betreute. Der Spatenstich erfolgte im April 2016 und dank der guten Zusammenarbeit aller am Bau beteiligten Planer, Techniker, Firmen, Vereine und Verwaltungen war es möglich, dieses Projekt in nur 15 Monaten zu vollenden.

In seinen Grußworten dankte Bürgermeister Guido Bocher allen, die sich ehrenamtlich in der Gemeinde einbringen, in besonderer Weise aber den Mitgliedern der Feuerwehren. Für Wahlen und die örtliche Feuerwehr gehe mit diesem Gebäude ein Traum in Erfüllung.

Landesrat Schuler dankte in seiner Festrede den Wehrleuten, dass sie, wie die jüngsten Ereignisse gezeigt hätten, nicht nur beim unmittelbaren Schadensfall helfen, sondern auch noch danach. Ein Schmunzeln erntete der Landesrat, als er erwähnte, dass eine amerikanische Studie zum Ergebnis gekommen sei, dass alle im Ehrenamt Tätigen eine höhere Lebenserwartung hätten. Dankesworte und Glückwünsche kamen auch von Landesrätin Waltraud Deeg. Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Markus Bertignoll erläuterte in seiner Rede die Bedeutung einer Feuerwehrhalle als Schnittpunkt zwischen Einsatzstelle, Feuerwehr, Bezirksstrukturen und der Landesnotrufzentrale. Das Gerätehaus ist aber auch der Treffpunkt der Wehr und erfülle als solcher eine wichtige Funktion.

Ähnlich formulierte Bezirkspräsident Peter Hellweger seine Grußworte, indem er auf die lange Vorlaufzeit bis zum Bau hinwies sowie auf die gelungene Ausführung und die gute Zusammenarbeit aller am Bau Beteiligten.

Kommandant Thomas Pitterle ging auf die schwierige Situation der Wehr vor dem Bau und auf die Details der neuen Halle ein. Er dankte allen, die gemeinsam mit ihm und seinem Ausschuss am Bau mitgewirkt und die Wehr in ihren Bemühungen unterstützt haben. Stolz mache es ihn, dass alle zum Bau ausgeschriebenen Aufträge im Pustertal vergeben werden konnten.

Auf die baulichen Details ging anschließend Architekt Stefan Gamper ein, bevor Pfarrer Gschnitzer das neue Gerätehaus segnete und das traditionelle Band durchschnitten wurde.

Zur Feier gekommen waren auch Senator Hans Berger, die Bürgermeister von Innichen und Gsies, Rosmarie Burgmann und Kurti Taschler, Vertretungen der Bergrettung, des Weißen Kreuzes, der Forstverwaltung, der Carabinieri und der Jagdreviere von Wahlen und Toblach. Für die Jägerschaft überbrachte Toblachs Revierleiter Josef Trenker die Grüße an die Festgemeinde, verbunden mit dem Dank für die gute Zusammenarbeit bei der Verwirklichung und Unterbringung des Wildverarbeitungsraumes im neuen Gerätehaus.

Im Anschluss an den Festakt lud die Feuerwehr zu einem Umtrunk und gemütlichen Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung ein, wo noch weiter über den Bau und vieles andere diskutiert wurde.

Kommandant Pitterle möchte sich auf diesem Wege bei allen Wehrmännern für ihre Dienste und die gute Zusammenarbeit sowie bei der öffentlichen Verwaltung, dem Bezirk und der Dorfbevölkerung für ihre Unterstützung bedanken.

Meran: 29. Juni bis 1. Juli 2018

26. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb
42. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb

Bewerbsleiter Aktive:
AI Hubert Silgoner
Bewerbsleiter-Stv. Aktive:
AI Hugo Trenkwalder
Bewerbsleiter Jugend:
GKDT Ernst Haspinger
Bewerbsleiter-Stv. Jugend:
LJR-STV Alfred Antenhofer

Die Großveranstaltung wird bereits am Freitag beginnen und am Sonntag mit dem Abschluss des Jugendlagers enden. Das Jugendlager findet auf dem Pferderennplatz in Meran (Untermais) statt, der Jugendbewerb wird auf dem Sportplatz »Viehmarktplatz« (Trainingsplatz FC Obermais) stattfinden. Der Bewerb der aktiven Gruppen findet auf dem Kombi-Sportplatz statt. Die veranstaltende Feuerwehr Meran mit der Unterstützung von den Feuerwehren Untermais, Obermais, Freiberg, Gratsch und Labers werden sich größte Mühe geben, den Teilnehmern und Gästen beste Bedingungen und eine angenehme Atmosphäre zu bieten.

Die Stadt Meran

Meran ist mit 40.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt in Südtirol und feierte 2017 ihr 700-Jahr-Jubiläum. Bereits seit dem 19. Jahrhundert ist Meran vor allem als Kurort bekannt. Meran wird in Gratsch, Obermais, Untermais (südlich der Passer), Labers, Sinich und das eigentliche Meran (oft auch als »Altstadt« bezeichnet) unterteilt. Obermais, Untermais und Gratsch waren bis zum Dezember 1923 eigenständige Gemeinden. Die Bevölkerung setzt sich etwa je zur Hälfte aus deutsch- und italienischsprachigen Bewohnern zusammen. Meran ist geprägt von ausgedehnten Parks und grünen Promenaden, von botanischen Gärten und zahlreichen Wasserläufen. Die Stadt besticht durch die alpin-mediterrane Atmosphäre und das urbane Flair in der Altstadt zwischen mittelalterlichen Laubengängen und einem 50.000 Quadratmeter großen Park der Thermenanlage. Die schneebedeckten Gipfel der Gletscher thronen am Horizont der Palmen entlang der Passerpromenade und über den exotischen Pflanzen der preisgekrönten Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Meran ist über die Schnellstraße »MeBo« mit der Landeshauptstadt Bozen verbunden. Außerdem ist die Stadt ein Knotenpunkt für die Straßen in den Vinschgau, ins Ultental, nach Passeier und zu den Höhendörfern beidseits des Etschtals. Meran besitzt den europaweit größten Pferderennplatz.

Jugend/Bewerbe/Sport

Er liegt in Untermais und verfügt über eine 5 km lange Rennbahn, auf der 1935 das erste Rennen stattfand. Ein Industrie- und Gewerbegebiet liegt ebenfalls in der Stadt.

Aufruf des Landesfeuerwehrverbandes

Der Landesfeuerwehrverband empfiehlt allen Südtiroler Feuerwehren die aktive Teilnahme am Landes-Feuerwehrleistungsbewerb und lädt ausdrücklich jene Feuerwehrmitglieder dazu ein, die noch nicht das Feuerwehr-Leistungsabzeichen besitzen. Dabei kommt es weniger auf einen Spitzenplatz an als um den Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichens generell. Die Bewerbe sind Teil der Ausbildung, steigern die Routine bei den Standardhandgriffen, vereinheitlichen die Kommandosprache und perfektionieren das Formalexerzieren. Zudem fördern sie den Zusammenhalt in der Mannschaft und belohnen die Teilnehmer mit unvergesslichen kameradschaftlichen Erlebnissen.

Bezirksbeauftragte für Bewerbe und Sport

In jedem der neun Feuerwehrbezirke gibt es einen Bezirksbeauftragten für Bewerbe und Sport. Bei Fragen zu den Bewerben können sich die Feuerwehren direkt an diese wenden:
Bezirk 1: BFI Luis Oberkofler
Bezirk 2: AI Josef Spechtenhauser
Bezirk 3: AI Hugo Trenkwalder
Bezirk 4: AI Bernhard Köllemann
Bezirk 5: AI Hubert Silgoner
Bezirk 6: BFP Michael Siller
Bezirk 7: AI Paul Mairvongraßpeinten
Bezirk 8: KDT Leo Wisthaler
Bezirk 9: AI Thomas Gurndin
Die Erreichbarkeiten sind im Telefonverzeichnis für die Feuerwehren zu finden.

Unterkünfte: Für die Buchung einer Unterkunft wenden Sie sich bitte direkt an die Kurverwaltung Meran.
Kurverwaltung Meran
Freiheitsstraße 45
I-39012 Meran
Tel. +39 0473 272000
Fax: +39 0473 235524
info@merano.eu
www.merano.eu

Vorläufiges Programm

Freitag, 29. Juni 2018:

Ab 09.00 Uhr	Eintreffen der Feuerwehrjugendgruppen und Aufbau des Jugendzeltlagers
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Eröffnungsfeier auf der Promenade vor dem Kurhaus
15.00 Uhr	Beginn der Bewerbe (Aktive) auf dem Kombi-Sportplatz
19.30 Uhr	Heilige Messe
20.30 Uhr	Gästeempfang und Bewerterabend im »Nikolaussaal«

Samstag, 30. Juni 2018:

07.00 Uhr	Fortsetzung der Bewerbe (Aktive) auf dem Kombi-Sportplatz Beginn der Jugendbewerbe auf dem Sportplatz »Viehmarktplatz« (Trainingsplatz FC Obermais)
12.00 Uhr	Mittagspause
13.00 Uhr	Fortsetzung Bewerbe
18.45 Uhr	Aufstellung zur Schlussveranstaltung
19.00 Uhr	Abmarsch zur Schlussveranstaltung
19.30 Uhr	Schlussveranstaltung: Abschlussfeier mit Umzug und Einmarsch der gesamten Teilnehmer auf dem Sportplatz

Sonntag, 1. Juli 2018:

Ab 06.30 Uhr	Frühstück im Jugendlager
Anschließend	Abbau des Jugendzeltlagers und Abreise

26. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb

Anmeldung: Die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. können auf der Internetseite des LFV unter der Rubrik Bewerbe entnommen werden. Letzter Anmeldetermin ist der **15. April 2018 (ohne Ausnahme).** **Südtiroler Gruppen** melden sich am besten per E-Mail durch Einsenden der Teilnahmeliste A beim Landesfeuerwehrverband, Brauereistraße 18, 39018 Vilpian, an. Laut Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht zum Landes-Feuerwehrleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen ist die Anzahl der Starts begrenzt. Die Anmeldung hat über der jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum **15. April 2018** beim Landesverband Südtirol eingetroffen sein (ohne Ausnahme).

Teilnehmerzahl: Der Veranstalter behält sich vor, aus organisatorischen Gründen die Teilnehmerzahl nach dem Datum des Eingangs der Meldungen zu begrenzen und eventuell auch Meldungen, die vor dem 15. April 2018 einlangen, zurückzuweisen. **Das Nenngeld** von 40 Euro je Start (Doppelstart in Bronze und Silber = 80 Euro) ist vor dem Start am Bewerbsplatz einzuzahlen.

Bewerbsbestimmungen: Der Bewerb wird nach den Bestimmungen für den Bewerb um das Feuerwehr-Leistungsabzeichen (FLA) in Bronze und Silber, ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2011, ausgetragen. Der Landesfeuerwehrverband Südtirol hat kein eigenes Bestimmungsheft herausgegeben.

Teilnahmeliste A – Aktive Gruppen: Beim Ausfüllen der Liste ist anzugeben, in welcher Klasse die Gruppe starten will. Diese Angabe ist bindend. Eine nachträgliche Änderung ist grundsätzlich nicht möglich. Die Bewerbsgruppe muss jedoch in Klasse A antreten, wenn das Gesamtalter der beim Staffellauf antretenden acht Bewerber weniger als 240 Jahre beträgt (der Geburtsjahrgang zählt). Siehe die Bewerbsbestimmungen ÖBFV Heft 11, Ausgabe 2011, Seite 11.

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z.B. Samstagvormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

42. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb und Landes-Jugendzeltlager

Anmeldung: Jugendgruppen finden die verschiedenen Formblätter für Anmeldung usw. auf der Internetseite des LFV unter www.lfvbz.it Rubrik Bewerbe. Die Anmeldung der Südtiroler Gruppen ist mit der »Teilnahmeliste A-Jugend bzw. A-Jugend U12« bis zum 15. April 2018 an den Bezirksjugendreferenten zu richten.
Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld. Laut Beschluss des Landesfeuerwehrausschusses werden Gruppen, die sich undiszipliniert verhalten haben, nicht zum Landesfeuerwehr-Jugendleistungsbewerb zugelassen.

Gästegruppen: Aus organisatorischen Gründen ist die Anzahl der Starts begrenzt. Die Anmeldung hat über den jeweiligen Landesverband zu erfolgen, und zwar durch Einsenden der Teilnahmeliste A. Die Landesverbände melden ihre Gruppen dann geschlossen samt Antrittserlaubnis und Teilnahmeliste A beim Landesverband Südtirol an. Die Teilnahmelisten A müssen bis zum **15. April 2018** beim Landesverband Südtirol eingetroffen sein (ohne Ausnahme).

Bewerbsbestimmungen:

a. Jugendbewerb: Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4 des ÖBFV, 8. Ausgabe, März 2014) und ergänzenden Bestimmungen (Stand: 14. Februar 2017) des LFV ausgetragen.
b. Jugendbewerb U12: Der Jugendbewerb U12 wird nach den Bestimmungen des Südtiroler Landesverbandes (Bestimmungen für den Bewerb der Feuerwehrjugendmitglieder von 10 bis 12 Jahren, 1. Ausgabe, Februar 2017) ausgetragen.

Altersbeschränkung:

a. Jugendbewerb: Für den Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb müssen die Mitglieder einer Südtiroler Jugendgruppe 12 Jahre (es wird der ganze Jahrgang vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 zugelassen) und auf alle Fälle noch nicht 17 Jahre alt sein. Bei den Gästegruppen gilt für die Altersbeschränkung die Regelung des jeweiligen Landesverbandes.

b. Jugendbewerb U12: Für den Jugendbewerb U12 gelten folgende Altersbegrenzungen:
   Stufe 1A: 10. Geburtstag und darauffolgendes Lebensjahr
   Stufe 1B: 11. Geburtstag und darauffolgendes Lebensjahr
   Stufe 2: 11. Geburtstag und darauffolgendes Lebensjahr

Antrittswunsch: Die Antrittswünsche auf der Teilnahmeliste A (z.B. Samstagvormittag) werden nach Möglichkeit berücksichtigt, sind aber nicht bindend.

Landes-Jugendzeltlager: Das Zeltlager wird vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 in Meran auf dem Pferderennplatz abgehalten. Dabei sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 70 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager ist auf der Internetseite des LFV unter www.lfvbz.it Rubrik Downloads-Bewerbe abrufbar. Die Anmeldung der Südtiroler Gruppen zum Landes-Jugendzeltlager ist bis zum 15. April 2018 an den Bezirksjugendreferenten zu richten.

Qualifikationskriterien zu verschiedenen Bewerben

Die Leistungsbewerbe 2018 gelten gleichzeitig als Ausscheidungsbewerbe für verschiedene Bewerbe in den Jahren 2018, 2019 und 2020.

Die Qualifikationskriterien sind auf der Internetseite des LFV unter www.lfvbz.it Rubrik Downloads-Bewerbe abrufbar.

Allgemein

Vorbereitungsbewerbe: Die Vorbereitungsbewerbe für Aktive und Jugendgruppen finden an folgenden Tagen statt:

- Samstag, 19. Mai 2018 in St. Felix organisiert durch die FF St. Felix, (Bezirk Meran)
- Samstag, 2. Juni 2018 in St. Andrä (Bezirk Brixen/Eisacktal)

Anmeldeschluss für die Vorbereitungsbewerbe ist der 15. April 2018.

Spaß an Feuerwehrleistungsbewerben?
Mut zur Verantwortung?
Triffst du gerne Entscheidungen?
Lust auf ein neues Hobby?

WERDE BEWERTER!!!

Der Landesfeuerwehrverband Südtirol sucht Feuerwehrleute, die bereit sind, bei den Feuerwehrleistungsbewerben als Bewerter mitzuarbeiten.

Interesse?

Dann bewirb dich mit dem Formular im Download-Bereich unserer Internetseite oder melde dich direkt im Büro des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol

Tel. 0471 552 111 | E-Mail: lfv@lfvbz.it

Halfing

Atemschutz-Leistungsprüfung

Am Samstag, dem 25. November, stellten sich in Hafling 48 Trupps aus Südtirol und 3 aus Bayern der Atemschutz-Leistungsprüfung in Gold, Silber oder Bronze. Die Stufen Bronze, Silber und Gold können im Abstand von jeweils 2 Jahren absolviert werden. Die Prüfung besteht aus 5 Stationen: theoretische Prüfung, Anlegen der Ausrüstung, Menschenrettung, Innenangriff sowie richtiges Abrüsten und Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft. Jede der Stationen musste in einer vorgegebenen Zeit möglichst fehlerfrei bewältigt werden. Damit das gelingt, haben sich die Atemschutztrupps im Vorfeld gründlich vorbereitet. Bruno Zöschg, der zusammen mit Werner Plack den etwa 30-köpfigen Bewerterstab geleitet hat, war mit dem Niveau der Trupps zufrieden. 23 Teams standen in der Stufe I – Bronze am Start, 15 in der Stufe II – Silber und 10 Gruppen stellten sich zur Prüfung in der Stufe III – Gold. Insgesamt bestanden 6 Atemschutztrupps die Prüfung nicht: 5 in Bronze und eine in Silber. Den Atemschutzträgern erwiesen auch eine Reihe von prominenten Zuschauern die Ehre: unter anderem Landesfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und dessen Stellvertreter Markus Bertignoll, Landesjugendreferent Peter Volgger, zahlreiche Bezirksfunktionäre und der Haflinger Bürgermeister Andreas Peer.

Nals

Wissenstest der Feuerwehrjugend

Am Sonntag den 12. November 2017, wurde der heurige Wissenstest mit Orientierungsmarsch der Bezirke Meran, Ober- und Untervinschgau in Nals ausgetragen. Nach der Aufstellung der Jugendgruppen vor dem Gerätehaus Nals folgte der von der Musikkappelle Nals begleitete Abmarsch zum Kirchgang. Die Hl. Messe wurde von Landesfeuerwehrkurat Reinald Romaner gefeiert und vom Kinder- und Jugendchor Nals musikalisch umrahmt.

Anschließend marschierten die Jugendlichen zum Gerätehaus zurück, wo sie eine kleine Stärkung erwartete, bevor um 10.00 Uhr der Wissenstest und der Orietierungsmarsch begannen. Circa 400 Jugendliche mit ihren Betreuern mussten die einzelnen Stationen, auf die die ungefähr 50 Bewerter verteilt waren, einzeln abarbeiten, um die höchstmögliche Punktezahl zu erreichen.

Beim Orientierungsmarsch sicherte sich die Jugendgruppe Latsch-Martell den ersten Platz vor der Jugendgruppe Kastelbell und der drittplatzierten Gruppe Schlanders-Göflan-Vetzan. Den Kuppelbewerb konnte die Jugend der Naturnser Feuerwehr vor Völlan und Kuens für sich entscheiden.

Beim Wissenstest, der in der Grundschule von Nals stattfand, absolvierten 43 Jugendliche das Abzeichen in Gold, 63 jenes in Silber und 104 holten sich das Bronzeabzeichen.

Das Mittagessen wurde von Mitgliedern der Feuerwehr Nals unter Anweisung von Feuerwehrkoch Rainer Sepp im Gerätehaus zubereitet und ausgegeben. Um ca. 15.00 Uhr wurde die erfolgreiche Veranstaltung durch die vom Jugendreferenten des Bezirks Meran Wilhelm Großgasteiger geleitete Preisverteilung abgeschlossen.

Die Feuerwehr Nals bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung von Nals für die Bereitstellung der verschiedenen Plätze und für die gute Zusammenarbeit.

Wir sind ein traditionsreiches und innovatives Unternehmen in Südtirol und erfolgreich auf dem italienischen und europäischen Markt präsent. Für unser Werk in Bozen suchen wir für die Erweiterung unseres Teams einen
AUSFAHRER FÜR UNSERE FRISCHMILCH
Sie haben Lust auf eine neue Herausforderung und sind es gewohnt eigenständig zu arbeiten. Sie sind flexibel, teamfähig und im Besitz des Führerscheins C sowie des Fahrerqualifizierungsnachweißes.
Arbeitszeiten: 6 Mal die Woche vorwiegend nachts.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
JOB@MILA.IT
mila
SÜDTIROL

www.kofler-fahrzeugbau.it
Herzlichen
DANK
für die Zusammenarbeit.
Wir wünschen frohe und besinnliche Weihnachten.
Im Bild: Das neue TLF der FF. Oberau Haslach
kofler fahrzeugbau
TÜV CERT
Ein Unternehmen aus SÜDTIROL
Foto: Benno Prenn

Tiers

Ankündigung Atemschutz-Leistungsprüfung

Am Samstag, den 17. März 2018, findet in Tiers im Bezirk Bozen eine Atemschutz-Leistungsprüfung der Stufen I, II und III statt (Bronze, Silber und Gold).
Genauere Informationen zu Ablauf und Anmeldung werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Formulare und die Durchführungsrichtlinien werden auf der Internetseite des Landesfeuerwehrverbandes www.lfvbz.it (Rubrik Downloads/Bewerbe) veröffentlicht.

Für die Durchführung der Prüfungen benötigt es engagierte Bewerter. Wir suchen Südtiroler Feuerwehrleute, die bereits das Atemschutz-Leistungsabzeichen entweder in Bronze, Silber oder Gold, ggf. auch in einem österreichischen Bundesland, erworben haben und interessiert sind, als Bewerter mitzuarbeiten. Diese sind gebeten, das Formular »Bewerter Atemschutz-Leistungsabzeichen« von unserer Internetseite herunterzuladen, auszufüllen und an den Landesfeuerwehrverband zu senden.

Oberolang

Jugend-Leistungsprüfung 2017 in Olang

Am Sonntag, den 22.10.2017, fand die diesjährige Jugend-Leistungsprüfung für die Bezirke Ober- und Unterpustertal und Wipptal in Olang statt. Organisierende Feuerwehr war die Freiwillige Feuerwehr Oberolang. Mit Unterstützung der anderen Olanger Feuerwehren wurde im und rund um das Kongresshaus Olang, Mittelschule Olang und im Dorfkern Mitterolang die diesjährige Leistungsprüfung abgehalten.
Bekanntlich wird dieser Wissenstest für die Mitglieder der Jugendfeuerwehren durchgeführt, um schon vor dem Eintritt in den aktiven Feuerwehrdienst ein bestimmtes Maß an fachlichen Grundkenntnissen zu vermitteln. Der Test wird in die Stufen Bronze, Silber und Gold unterteilt. Der Schwierigkeitsgrad, und damit auch der Wissensstand, nehmen dabei bei den folgenden Stationen laufend zu: theoretischer Teil, praktischer Teil und Erste Hilfe.
Neben dem Wissenstest wird von den meisten teilnehmenden Gruppen auch der Orientierungsmarsch absolviert: Dabei muss unter anderem die Marschierübung absolviert werden. Anschließend wird die Orientierungsstrecke absolviert. Dabei gilt es, unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Stationen fehlerfrei und möglichst schnell zu bewältigen. Zu den Aufgaben gehören zum Beispiel das Erkennen von Armaturen, Zusammenkuppeln von Armaturen, Erste Hilfe, Brandklassen, Fahrzeugabkürzungen, Dienstgrad- und Funktionsabzeichen, Atemschutz und Gefahrenzettel. Zudem müssen einige Berechnungen durchgeführt werden.
Seit Kurzem wird im Zuge der Leistungsprüfung auch ein Kuppelbewerb für Jugendgruppen angeboten, an dem hier 8 Gruppen teilnehmen. Zudem finden auch theoretische Prüfungen in eigenen Kategorien für die jüngsten Teilnehmer U12 und U11 statt. Insgesamt nahmen knapp 400 Jugendliche in 33 Jugendgruppen an diesem Leistungsbewerb teil.
Nach dem Mittagessen erfolgte um 14.00 Uhr der Abschluss der Veranstaltung. Zunächst überbrachte der Kommandant der Feuerwehr Oberolang Werner Töchterle, der Bürgermeister der Gemeinde Olang Georg Reden und der Landesjugendreferent Peter Volgger ihre Grußworte und Dankesworte. Danach wurden die Ergebnisse verkündet und die Teilnehmer erhielten die begehrte Anstecknadel in Gold. Ebenso erfolgte die Prämierung des Orientierungsmarsches mit schönen Sachpreisen: die FF-Jugend Oberolang-Mitterolang gewann vor der FF-Jugend Mauls und der FF-Jugend Welsberg. Den Kuppelbewerb gewann die Jugendgruppe Sexten St.Veit 2 vor der Gruppe Pfalzen und der Gruppe Antholz Mittertal 2.
Gratulation allen erfolgreichen Gruppen und Teilnehmern zum Bestehen der Prüfungen. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an unsere fleißigen Betreuer sowie an alle Helfer, Spender und Unterstützer bei dieser Veranstaltung. Danke!

Werner Töchterle
FF-Oberolang

Radein

1. Reggelberger Kuppelcup

Am 14. Juni 2017 fand der 1. Reggelberger Kuppelcup in Radein statt. 11 Mannschaften aus Nals, Tramin, Afing, Auer, Aldein, Deutschnofen, Holen und Radein stellten sich der Herausforderung und ermittelten ihren Meister. Jede Gruppe trat zwei Mal an, wobei die schnellste Zeit gewertet wurde. Beim Halbfinale sowie beim kleinen und großen Finale traten die Gruppen parallel gegeneinander an.
Ziel der Veranstaltung war neben der Pflege der Kameradschaft auch der Versuch, diesen »Feuerwehrsport« unter den Wehren im Unterland wieder etwas populärer zu machen. Auf jeden Fall war die Veranstaltung ein voller Erfolg und wird auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Ein besonderer Dank gilt den Bewertern, Josef Mair (BFP Bozen), Konrad Kofler (AI Bozen) und Höller Erich (KDT-STV FF Afing), aber auch dem Landesverband für das Bereitstellen der Geräte.

Ergebnis:

Nals 1
Tramin 1
Nals 2
Tramin 2
Deutschnofen
Afing

Holen 1
Radein
Aldein
Auer
Holen 2

Töll

Bei der Feuerwehrstaffel »Red Bull 400«

Zum ersten Mal nahm die Feuerwehr Töll am »Red Bull 400«-Schanzenlauf mit einem Team am Staffellauf der Feuerwehren teil. Am Samstag, den 26. August 2017, fand dieses Event in Bischofshofen mit Teilnehmern aus 3 Ländern und mehreren Topläufern der Weltspitze statt. Im Läuferfeld war unter anderem auch der Eurpoameister im Berglauf, Ahmet Arslan, zu finden.

Zur Vorbereitung auf den Lauf an der Schanze wurde natürlich fleißig trainiert. So traf man sich von Anfang Mai an regelmäßig zum Training im Wandergebiet Vigiljoch-Quadrat-Aschbach.

Der Start befindet sich anders als beim Skispringen unten am Auslauf der Schanze und geht 400 Meter steil nach oben zum Anlaufpunkt der Springer. Die Feuerwehrwertung ist in einen Staffellauf über 4 x 100 Meter mit der Übergabe des Staffelstabes teilweise mitten im Hang gegliedert. Zudem muss in einer Feuerwehrhose und mit dem Feuerwehrhelm gelaufen werden. In drei Läufen mit 26 Teams aus 3 Ländern wurden 25 Staffeln für den Finallauf nach oben gesucht. Die Staffel der Feuerwehr Töll schaffte es zwar nicht in den Endlauf, konnte sich jedoch gut im Mittelfeld positionieren und war das beste nicht österreichische Team.

Die Teilnehmer der Feuerwehr Töll bedanken sich für die Unterstützung und großartigen Anfeuerungsrufe entlang der Strecke durch die mitgereisten Fans und Angehörigen sowie bei den Sponsoren: Brauerei Forst, Torggler Group, Tecnokraft srls, Gufler Roland, Gutshof Isser, Druckerei Union, Mitterhof-Quadrat, Imkerei Gilli.

FF Töll beim Schanzenlauf 2017:
Die Teilnehmer v.l.n.r. Felix von Sölder, Hannes Steck, Kevin Verdorfer, Michael Haller

CARMAN TRUCKS
Logistic Partner since 1968.

MAN

MAN TGL und TGM

ab sofort als EURO 6
4x2 oder 4x4 / Automatik-Getriebe
TGL ab 7.000 kg
TGM 12.000-26.000 kg GGW
Einzel- oder Doppelkabine
Nutzlastvorteil 1.000 kg

CARMAN - Terlan (Bz)
+39 0471 91 31 51
info@carmantrucks.com
www.carmantrucks.com

Filiale Kiens/ Ehrenburg:
Tel. +39 0474 561106
kiens@carmantrucks.com

Unsere Einsatzkräfte fürchten weder Rauch noch Dunkelheit!

Wärmebildkameras zur Brandbekämpfung
und für Rettungseinsätze.

Seit mehr als 35 Jahren, begleiten wir unsere Kunden
unterstützend mit IR-Wärmebildkameras, mit den modernsten
Technologien und sind Partner mit branchenführenden Marken.

argus
FLIR

Listenpreise ab 1195 € + MwSt
Mit Kundenservice direkt in Bozen: 328 8220095

CELTE
Serving you, better

Wir sind auf der Suche nach Feuerwehrfahrzeugen
die ersetzt werden, um diese zu restaurieren

Wir suchen:

- Land Rover Defender 90, 110 und 130 von 1983 bis 2005
- VW Transporter und Pritsche (auch Syncro), bis 1990
- Mercedes G bis 1992

Kontaktieren Sie uns und wir werden Sie gerne besuchen.

+ 31 6 52 64 08 65
oliversclassics@gmail.com

Olivers Classics

Von Enthusiasten für Enthusiasten restauriert

Landesfeuerwehrtag und Bezirksfeuerwehrtage 2018:

Veranstaltung	Termin	Ort
Landesfeuerwehrtag	Fr, 11.05.2018 – Beginn 19.30 Uhr	Vilpian/LFV
Bezirksfeuerwehrtag Meran	Sa, 07.04.2018	Meran
Bezirksfeuerwehrtag Untervinschgau	Sa, 07.04.2018	Tanas
Bezirksfeuerwehrtag Obervinschgau	So, 08.04.2018	Tartsch
Bezirksfeuerwehrtag Unterpustertal	Sa, 14.04.2018	Reischach
Bezirksfeuerwehrtag Unterland	Sa, 21.04.2018	Truden
Bezirksfeuerwehrtag Bozen	So, 22.04.2018	Kaltern
Bezirksfeuerwehrtag Wipptal-Sterzing	So, 22.04.2018	Stilfes
Bezirksfeuerwehrtag Brixen-Eisacktal	So, 29.04.2018	Brixen
Bezirksfeuerwehrtag Oberpustertal	So, 29.04.2018	Prags

Informationstag für Bezirksfunktionäre:

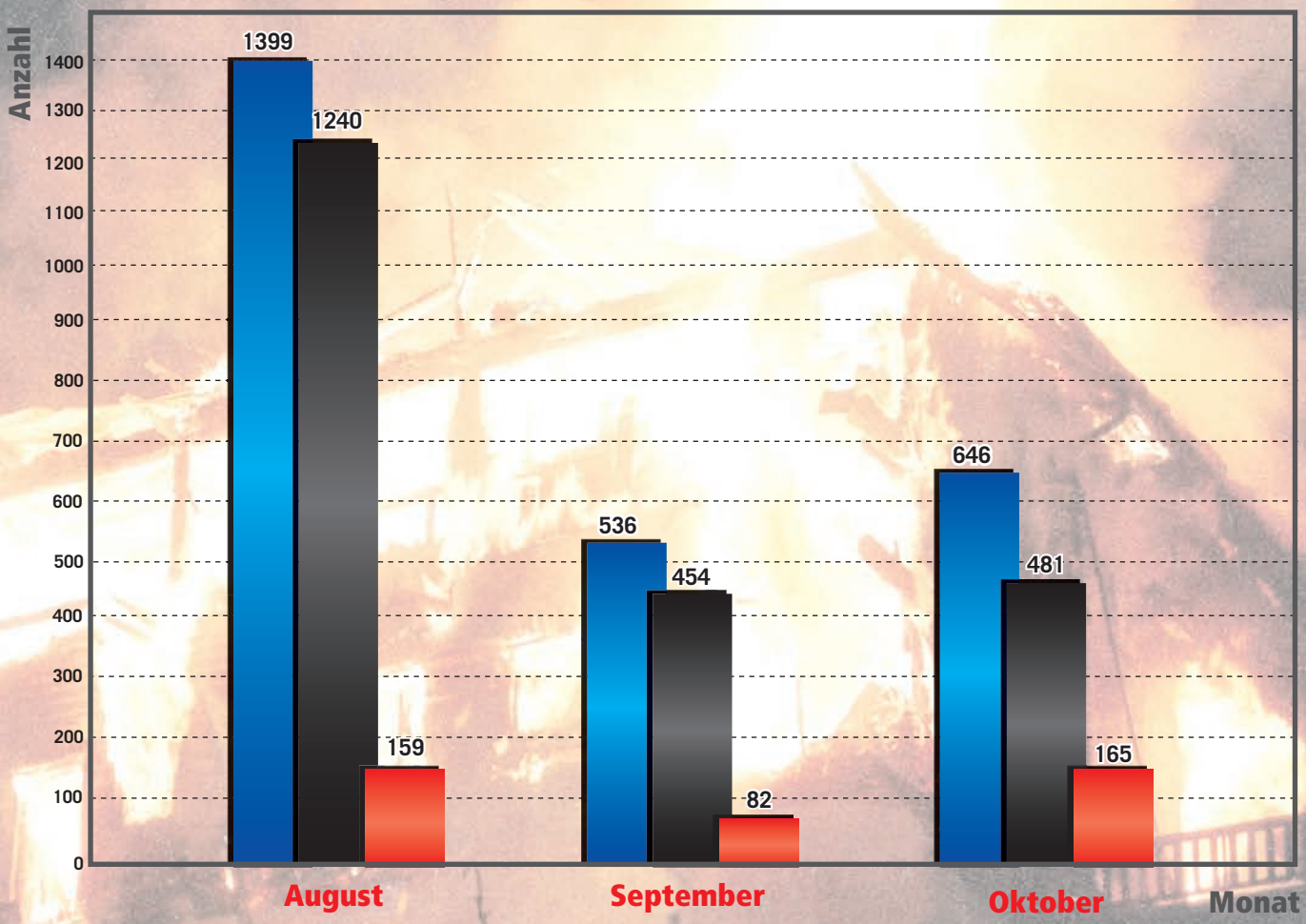
Veranstaltung	Termin	Ort
Informationstag für Bezirksfunktionäre	Sa, 24.11.2018	Vilpian/LFV

Sonstiges:

Veranstaltung	Termin	Ort
Italienische Zivilschutz-Skimeisterschaft	10.01. bis 13.01.2018	Val di Pejo (TN)
1. Euregio Wintersporttag	18. bis 20.01.2018	Seiseralm
Ital. Skimeisterschaften Feuerwehren	18. bis 20.01.2018	Alleghe (BL)
Führungsseminar des ÖBFV	08.03 bis 09.03.2018	Linz (A)
Landesmeisterschaft Ski Alpin	17.03.2018	Obereggen
Atemschutz-Leistungsprüfung	17.03.2018	Tiers (1)
Fachmesse (Civil Protect)	23.03 bis 25.03.2018	Messe Bozen
Kuppelbewerb	07.04.2018	Antholz Mittertal
Kuppelbewerb	21.04.2018	Kastelbell
Kuppelbewerb	12.05.2018	Winnebach
Vorbereitungsbewerb	19.05.2018	St. Felix
Vorbereitungsbewerb	02.06.2018	St. Andrä
Pokalbewerb	26.05.2018	Taisten
Landesfeuerwehrleistungsbewerb, Landesjugendfeuerwehrleistungsbewerb und Landesjugendzeltlager	29.06. bis 30.06.2018	Meran
Landesfußballturnier	09.06.2018	Montal
Atemschutz-Leistungsprüfung	Herbst 2018	Schleis (4)

Südtirols Feuerwehrzeitung

EINSATZSTATISTIK

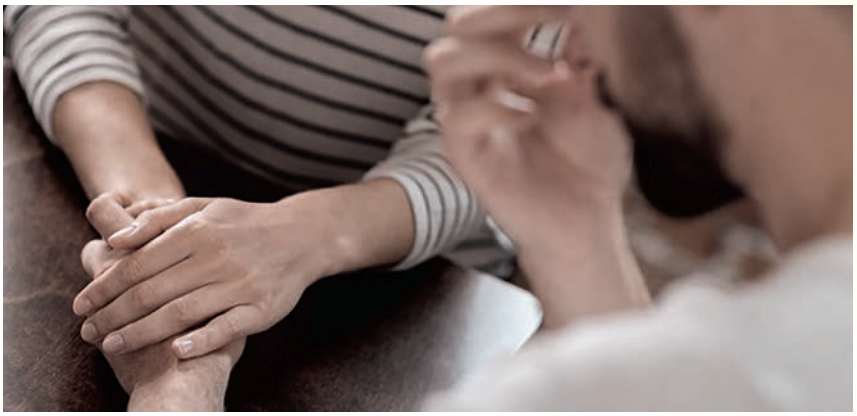


	August	September	Oktober
Einsätze	1399	536	646
Technische Einsätze	1240	454	481
Brandeinsätze	159	82	165

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner

Liebe Feuerwehrleute!



Rituale kennzeichnen unser Leben. Manche wiederholen sich täglich, andere bestimmen unser Verhalten im Lauf des Jahres. Wir würden uns weniger sicher fühlen, wenn es sie nicht gäbe. Ein herbstliches Ritual, das sich Jahr für Jahr wiederholt, spielt sich zu Allerheiligen ab, wenn wir auf den Friedhöfen die Gräber unserer Toten in besonderer Weise schmücken und ihrer gedenken. Dabei läuft so etwas wie ein Zwiegespräch ab, eine Art Kommunikation zwischen uns und den Verstorbenen. Wie ein Film läuft das Leben des Verstorbenen ab, wir erinnern uns an erfreuliche und traurige Begebenheiten, es kommt einem vor, als wäre der Verstorbene gar nicht tot.
Kommunikation ist das »Zauberwort«, liebe Frauen und Männer im Feuerwehrdienst. Kommunikation ist hie und da recht mühsam, die Kanäle scheinen verstopft zu sein, es schaut einfacher aus, ohne Absprache Maßnahmen zu setzen nach der Devise »Augen zu und durch«! Miteinander reden kostet vielleicht Nerven, braucht u.U. Mut, Entschlossenheit zum Neuanfang, es verkleinert aber die Gefahr, dass sich der andere/die anderen nicht ernstgenommen fühlen und stellt jedes Unterfangen auf stärkere Füße. Jede Auseinandersetzung, jeder Krieg beginnt mit nicht vorhandener Kommunikation. Leid, Zerstörung und dauerhafter Hass können die Folge sein. Der altrömische Autor Vergil hat Recht, wenn er in einem seiner Werke schreibt: »Nulla salus bello«, im Krieg ist kein Heil! Ein Streit, ein Kampf, ein Krieg: Schnell sind sie losgebrochen, die Wunden zu heilen, ist äußerst mühsam. »Hätten wir doch …«, »wären wir doch mehr aufeinander eingegangen …«! Gegen Jahresende werden viele von euch von Haus zu Haus gehen, Neujahrswünsche aussprechen, Kalender verteilen und um einen Beitrag für die Feuerwehr bitten. Auch das geschieht unter dem Zeichen der Kommunikation, des gegenseitigen Informierens, des Austausches. Wie gut ist es, wenn die Bevölkerung z.B. weiß, warum dieses Fahrzeug durch ein neues ersetzt werden muss, wo im Gerätehaus Reparaturen anstehen, welche Pläne wir für das kommende Jahr haben. Und umgekehrt: Wenn wir wissen, wo die Leute der Schuh drückt, in welchen Verhältnissen sie leben, wie das Haus oder der Hof gebaut sind, dann tun wir uns leichter. Im Ernstfall und überhaupt! Ich selber freue mich das ganze Jahr über auf diese Gelegenheit zu Information und Austausch, wenn ich mit meinen Kameraden die Menschen in St. Magdalena und Rentsch besuche.
Noch einmal bemühe ich das Stichwort »Kommunikation«, diesmal auf einer eventuell unerwarteten Ebene: Bald ist Weihnachten. Was feiern wir zu Weihnachten? Die Geburt Jesu, des Sohnes Gottes. Anders ausgedrückt: Wir feiern, dass Gott beschlossen hat, mit den Menschen in Kommunikation zu treten. Und zwar unwiderruflich! Gott lässt sich nicht abschütteln von einem brüskierenden Nein oder einem achselzuckenden Desinteresse des Menschen. Er kommt einfach. Und er bleibt da. Auch dort, wo nicht alles glatt und geradeaus geht! Er kann das, weil der Sohn Gottes nicht in einem prunkvollen Palast zur Welt kommt, sondern in einem primitiven Stall. Es ist der »Stallgeruch« der Einfachheit, für den sich Gott entscheidet!
Liebe Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche euch eine gute Zeit, wohltuende Gespräche untereinander und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Es grüßt euch herzlich
euer P. Reinald

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Johann Zingerle

FF Milland

Ein Millander Urgestein und leidenschaftlicher Feuerwehrmann ist am 18. November 2017 von uns gegangen. Die Kameraden der Feuerwehr Milland erinnern sich an den Ehrenkommandanten Zingerle Hans in ehrendem Gedenken und bedanken sich für die beachtlichen Leistungen, welche er für die Feuerwehr Milland und das Südtiroler Feuerwehrwesen aufopferungsvoll geleistet hat.
Johann Zingerle war von 1969 bis 1985 Kommandant der Millander Wehr. Vorher war er bereits als Kassier und Schriftführer im Ausschuss tätig. Zudem war Hans von 1970 bis 1985 Präsident des Feuerwehrbezirks Eisacktal und auch Mitglied des Vorstandes des Landesfeuerwehrverbandes. 1987 wurde er zum Bezirks-Ehrenpräsidenten ernannt.
Als Anerkennung für seine ehrenamtliche Tätigkeit hat er folgende Ehrungen erhalten: Verdienstkreuz in Gold für die 40-jährige Dienstzugehörigkeit, das Verdienstkreuz in Silber mit zwei Sternen für 15-jährige Kommandantschaft, das Ehrenkreuz in Silber für die 15-jährige Mitgliedschaft im Landesfeuerwehrausschuss, das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, das Goldene Leistungsabzeichen als Delegierter des Landesfeuerwehrverbandes bei der Feuerwehrolympiade in Böblingen (1981), die Ehrenmedaille der Gemeinde Brixen und die Verdienstmedaille des Landes Tirol für die großen Verdienste um das Feuerwehrwesen.
Zingerle Hans war für die Feuerwehr Milland stets ein großer Förderer und Unterstützer. In Zeiten knapper Kassen stellte er immer wieder Geldmittel und Privatfahrzeuge unentgeltlich für die Feuerwehrtätigkeit zur Verfügung. In die Phase seines Wirkens fielen die Einführung des neuen Kommunikationssystems mittels Funkgeräten, die Anschaffung von zwei Fahrzeugen, der erstmalige Erwerb von Atemschutzgeräten und der Bau des neuen Feuerwehrhauses im Vintlerweg. 1981 wurde auf seine Initiative hin die Jugendfeuerwehr Milland als eine der ersten im Bezirk Eisacktal gegründet.
Seinem unermüdlichen Einsatz verdankt Milland nicht nur eine rege Vereinstätigkeit, sondern auch die Gründung der Millander Vereinsgemeinschaft, der er jahrelang als Präsident vorstand.
Die Wehrmänner der Feuerwehr Milland trauern mit ihren Kameraden Dariz Uwe und Zingerle Benno um ihren Großvater, und drücken ihnen und den Angehörigen für den schmerzhaften Verlust ihr tief empfundenes Mitgefühl aus.
Für all das Gute, das du in dieser Welt für die Feuerwehr und deine Mitmenschen vollbracht hast, danken und ehren wir dich Hans, mit dem Leitspruch der Florianijünger: »GOTT ZUR EHR; DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR«.

Johann Dapunt

FF Corvara

Am 26. Juli 2017 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Johann Dapunt im Alter von 97 Jahren verstorben ist.
Johann wurde am 17. November 1919 in Corvara geboren. Er trat im Jahre 1946 in den aktiven Dienst der Feuerwehr Corvara ein. Vom Jahre 1948 bis 1958 war er Kommandant unserer Wehr und in den Jahren 1958 bis 1974 bekleidete er das Amt des Kommandant-Stellvertreters.
Johann war auch einige Jahre als Abschnittsinspektor des Gadertales tätig und auch Gründungsmitglied des Bezirkes Unterpustertal. Als er im Jahre 1980 aus dem aktiven Dienst ausschied, wurde er zu unserem Ehrenmitglied ernannt.
Auch in seinem Amt als Vizebürgermeister bot er uns immer wieder seine Hilfe an und stand uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite.
Johann wurde am 28. Juli 2017 unter großer Anteilnahme in Corvara zu Grabe getragen. Die schier unüberschaubare Menschenmenge, die neben der Ortsfeuerwehr, den Bezirksausschussmitgliedern und den Abordnungen der Nachbarwehren gekommen war, um von Johann Abschied zu nehmen, bewies in beeindruckender Weise, wie beliebt er war.
Mit einem letzten Fahnengruß und einer Kranzniederlegung nahmen der Bezirk und die Feuerwehr Corvara Abschied von ihrem Ehrenmitglied Johann und dankten ihm für seine Dienste, aber auch dafür, ihn gehabt zu haben.
Johann, wir Kameraden der Feuerwehr Corvara werden dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Franz Huber

FF Untermais

»Opa hatte ein erfülltes Leben, vieles ging, wie er es sich gewünscht hat, vieles wohl auch nicht. Aber er war zufrieden.« So verabschiedeten sich die Enkelkinder von unserem Kameraden Franz Huber, auch »Pichlmoar-Franz« genannt, der in Meran am 11. Juli 1923 geboren und am 18. Juni 2017 dort verstorben ist.
Mit der Heirat seiner lieben Maria von Pföstl im Jahr 1949 übernahm er automatisch auch die Führung des Pollingerhofes in Untermais und war auch am Tatgeschehen stets aktiv beteiligt. Ab diesem Zeitpunkt waren die Frau Maria und die Kinder Hans, Karl, Erich und Herbert sein wichtigster Lebensinhalt.
Im Jahr 1946 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Untermais bei und wurde im Jahr 1965 zum Kommandant-Stellvertreter gewählt. Eine Funktion, welche er bis zu seiner Außer-Dienst-Stellung im Jahr 1985 innehatte. Die Wehr verlor mit ihm einen guten Kameraden und Vorgesetzten.
Am 2. August des Jahres 1973 war er bei einem Einsatz beteiligt und einer der Schwerverletzten, von denen in der Festschrift zur 100-Jahrfeier der FF Untermais folgendes steht:
»Sechs Männer der Wehr untersuchen, bereits zum 2. Mal, einen Keller, um die Ursache des schon seit Tagen anhaltenden Geruchs im Hause zu ermitteln. Kein Ergebnis. Beratung im Hausgang über die zu unternehmenden Schritte. Plötzlich die Explosion, die heute noch als unerklärlich gilt, da ja alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden waren. Aus dem Protokollbericht: »Die Männer stürzten wie brennende Fackeln durch die Haustür und rannten durch die Straßen. Die Schwerverletzten wurden in eine Spezialklinik nach Padua überstellt und dort nach besten Kräften gepflegt«.
Er blieb am Leben, war aber von diesen Brandverletzungen zeitlebens gezeichnet. Stets war er aber weiterhin an der Tätigkeit der Feuerwehr Untermais sehr interessiert.
Anlässlich der Landesfeuerwehrverbands-Tagung am 22. Juni 1975 in Brixen erhielten Franz Huber und weitere drei Überlebende aus der Hand von Landesfeuerwehrpräsident Max Wieland das Verdienstkreuz in Gold mit drei Sternen für »besondere Verdienste im Einsatz für den Nächsten«. Uneigennützig war ihr Dienst, ehrenhaft bleibt die Gesinnung.

Alfred Fischnaller

FF Mühlbach

Am 3. November 2017 verstarb ganz unerwartet unser Kamerad Alfred Fischnaller im Alter von 72 Jahren.
Alfred wurde am 8. August 1945 geboren. Im Jahr 1964 trat er der Feuerwehr Mühlbach bei und leistete 46 Jahre lang seinen aktiven Dienst. Im Jahr 2011 wurde er zum Ehrenmitglied unserer Wehr ernannt. Selten vermissten wir ihn auf Veranstaltungen und Versammlungen im Rahmen unserer Wehr.
Die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach bedankt sich bei ihrem verstorbenen Kameraden für den Dienst am Nächsten und wird Alfred stets in ehrenvoller Erinnerung behalten. Möge Gott ihm für seinen wertvollen Dienst die ewige Ruhe schenken.

Georg Goller

FF St. Michael/Kastelruth

Unser geschätzter Freund und Kamerad Georg musste uns viel zu früh verlassen. Am 31. Juli 2017 im Alter von 36 Jahren hat Georg den Kampf gegen seine schwere Krankheit verloren.
Georg ist im Jänner 1998 dem Vorbild seines Vaters gefolgt und der Freiwilligen Feuerwehr St. Michael/Kastelruth beigetreten. Mit seiner fröhlichen und hilfsbereiten Art hat er zunächst als Fähnrich, später dann als Ausschussmitglied und Kassier seinen Beitrag viele Jahre vorbildlich geleistet. Als Gruppenkommandant konnte er seine Menschlichkeit und Führungsqualitäten unter Beweis stellen.
Georg hat sich stets mit unermüdlichem Einsatz und guten Ideen bei der Planung zu den verschiedenen Veranstaltungen eingebracht. Seine Bescheidenheit und positive Art wird uns immer begleiten und ein Beispiel sein.
Georg war in seiner Freizeit ein begeisterter Sportler. Er nahm auch unzählige Male an den Bezirksveranstaltungen teil, um sich mit den anderen zu messen und nachher in geselliger Runde die Kameradschaft zu pflegen.
Am 2. August haben wir Georg unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf seinem letzten Weg begleitet.
Georg, was bleibt, sind die Erinnerungen und Emotionen an dich, die du uns als Freund und Kamerad geschenkt hast. Mit deiner positiven Art, deinem Humor und stets voller Energie hast du bleibende Spuren bei uns allen hinterlassen. Deine Lebensfreude und der ständige Einsatz zum Wohle anderer wird uns immer ein Beispiel sein.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Johann Oberrauch

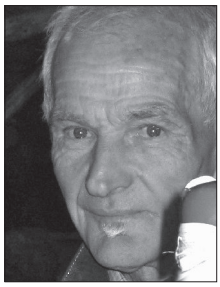
FF St. Andrä

Ende Jänner des laufenden Jahres hat sich die Feuerwehr St. Andrä von einem langjährigen Ehrenmitglied verabschiedet: Johann Oberrauch verlor durch einen tragischen Unfall sein Leben.
Mit 21 Jahren, im Jahr 1956, ist Johann Oberrauch – im Dorf auch besser bekannt als der »Moar Hons« – der Freiwilligen Feuerwehr von St. Andrä beigetreten. Mit viel Eifer hat er die monatlichen Übungen besucht und wenn Not am Mann war, ist »Hons« immer zur Stelle gewesen. Als aktives Mitglied der Wehr war er dann im Einsatz, bis er von der Vollversammlung 1997 zum Ehrenmitglied der Feuerwehr St. Andrä ernannt worden ist. Auch als Ehrenmitglied ist er mit der Wehr aber immer noch eng verbunden geblieben und war bei den Jahreshauptversammlungen stets ein gern gesehener Gast.
Ende Jänner erreichte uns die traurige Nachricht, dass Johann bei einem Unfall ums Leben gekommen ist. Auf seinem letzten Weg haben ihm viele seiner Feuerwehrkameraden die Ehre erwiesen.

Albin Unterweger

FF Tschars

Am 9. September 2017 verstarb unser Mitglied außer Dienst Albin Unterweger im Alter von 81 Jahren.
Albin wurde am 16. November 1935 auf dem neu erworbenen »Raslgut« in Tschars geboren. Dort wuchs er zusammen mit seinen fünf Geschwistern auf. Vor allem in den Kriegsjahren und in der Zeit danach lebte die Familie in sehr bescheidenen Verhältnissen. Als Albin den Hof seiner Eltern übernahm, stellte er diesen von der Milchwirtschaft auf Obst- und Weinbau um.
In der Dorfgemeinschaft pflegte Albin das Vereinsleben. So war er über viele Jahre hinweg bis zu seinem Tode aktiver Schütze in den Reihen der Schützenkompanie Tschars. Zusammen mit seiner Frau Sabine nahm er auch regelmäßig und gerne an den Ausflügen des Alpenvereins teil.
Seit dem Jahr 1961 war Albin aktives Mitglied der Feuerwehr Tschars. 1980 wurde er zum Gerätewart ernannt und bekleidete diese Funktion bis ins Jahr 2000. In dieser Zeit arbeitete er auch im Feuerwehrausschuss mit. Mit Erreichen des 65. Lebensjahres im Jahr 2000 schied Albin aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr aus. Er blieb aber bis zu seinem Ableben Mitglied außer Dienst und beteiligte sich in dieser Funktion an den zahlreichen Feiern und Festen der Feuerwehr.
Albin wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von seinen Feuerwehrkameraden am 12. September zur letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Tschars begleitet. Wir werden ihn stets als geselligen und pflichtbewussten Kameraden in guter Erinnerung behalten.



Josef Pircher

FF Tscherms

Am 30. Juni 2017 verstarb im Alter von 82 Jahren unser Kamerad Josef Pircher.
Im Jahre 1967 wurde er in die Freiwillige Feuerwehr Tscherms aufgenommen. Unter der Führung des damaligen Kommandanten Josef Breitenberger war er wesentlich am Aufbau der Feuerwehr Tscherms nach dem Zweiten Weltkrieg beteiligt und bekleidete von 1980 bis 1995 das Amt des Gruppenkommandanten.
25 Jahre, bis ins Jahr 2010, trug er als Fähnrich mit Stolz unsere Feuerwehrfahne. Dafür überreichte ihm die Feuerwehr einen handgeschnitzten Feuerwehrmann.
Der »Lebenberger Sepp«, so wurde er genannt, war ein begeisterter Kartenspieler und organisierte viele Jahre lang das interne Feuerwehrwatten.
Er blieb bis zuletzt mit der Feuerwehr eng verbunden und war allen ein guter Kamerad.
Die Feuerwehr Tscherms wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Im Gedenken an unsere Verstorbenen

Oswald Rogen

FF Spinges

Am 28. August 2017 verstarb unser Ehrenmitglied Oswald Rogen, der nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren friedlich entschlafen ist.
Der »Wolsa Oswald«, wie er genannt wurde, trug wesentlich zur Gründung der Feuerwehr Spinges bei. So war er 1959 Gründungsmitglied, von 1959 bis 1965 Zugskommandant und von 1965 bis 1980 Kommandant-Stellvertreter. Oswald nahm auch an verschiedenen Leistungsbewerben im In- und Ausland teil, wo er das Abzeichen in Bronze und Silber erreichte. Nach der Verleihung des Verdienstkreuzes in Gold wurde Oswald im Jahr 1999 zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Spinges ernannt und beteiligte sich auch nachher noch an jeglichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten unserer Wehr. Durch seine gesellige und humorvolle Art wurde er von all seinen Kameraden und Freunden sehr geschätzt.
Von großer Bedeutung war für Oswald auch das Vereinsleben in Spinges. So war er in verschiedenen Vereinen in führenden Positionen tätig. Besonders in Erinnerung bleibt auch das Jahr 1997, wo er gemeinsam mit seinem Bruder Robert die »Wolsa Glocke« der Pfarrei Spinges spendierte.
Die große Anteilnahme der Bevölkerung und der zahlreichen Abordnungen der Nachbarwehren an seiner Beerdigung hat eindrucksvoll bewiesen, wie beliebt er war.
Lieber Oswald, wir danken dir für deinen großen Einsatz für die Freiwillige Feuerwehr Spinges und für die Dorfgemeinschaft. Wir werden dich stets in ehrender Erinnerung behalten. Vergelt's Gott, Ruhe in Frieden!

Alois Pircher

FF Kuens

Am 20. September 2017 verstarb unser Wiedergründungsmitglied Alois Pircher »Finele Luis« im Alter von 89 Jahren. Mit 18 Jahren trat Luis 1946 der wiedergegründeten Freiwilligen Feuerwehr Kuens bei.
Er war stets ein verlässlicher und hilfsbereiter Feuerwehrmann und wurde dafür im Jahre 1986 mit dem Verdienstkreuz in Gold für seine 40-jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Bis 1993 leistete Luis seinen aktiven Dienst.
Auch als Wehrmann außer Dienst verfolgte er weiterhin mit großem Interesse das Geschehen in der Wehr.
Am 23. September haben wir unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, der Musikkapelle und der Feuerwehrkameraden unseren Luis auf seinem letzten Weg auf den Friedhof von Kuens geleitet, wo sich die Feuerwehrfahne während des Trauermarsches »Gang zum Friedhof« zum letzten Gruß auf seinen Sarg senkte.
Die Freiwillige Feuerwehr Kuens bedankt sich bei ihrem Kameraden Luis für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird den »Finele Luis« immer in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Hans Zöggeler

FF Untermais

Als achtes von 12 Kindern am äußerst steil gelegenen Leiterbauerhof am Schenner-Berg erlebte Kamerad Hans – geboren in Schenna am 18. Dezember 1932 und in Meran am 3. Jänner 2017 verstorben – eine Kindheit, die ihm viele Entbehrungen abverlangte und schon in jungen Jahren die Mitarbeit auf dem elterlichen Hof notwendig machte. Nachdem der Hof im Jahr 1939 vollständig abgebrannt war, wurden die Kinder, um ihnen eine bestmögliche Schulausbildung zu ermöglichen, zu Verwandten und Bekannten im Tal in Obhut gegeben. So kam Hans zum Pollingerhof in Untermais, wo er im landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten musste. Nach einer Tischlerlehre und Gesellenarbeit durfte er im Pollingerhof seine erste eigene Tischlerei aufbauen.
Zusammen mit seiner Rosl freute er sich über 5 Kinder, mit denen – und deren Freunden – er viel Zeit bei Ausflügen und Basteleien verbrachte und daher sehr beliebt war.
Beruflich war er sehr erfolgreich und sehr beschäftigt, seine Fähigkeiten auch für die Pfarrgemeinschaft einzusetzen. Am Austausch der Kirchenglocken, an der Sanierung des Kirchturmes, bei der Pfarr-Friedhofsverwaltung sowie beim Umbau und der Erweiterung des Vereinshauses war er maßgeblich beteiligt. Im Jahr 1957 trat er der Feuerwehr Untermais bei, der er – mit vollem Einsatz und Weitergabe seiner praktischen und beruflichen Fähigkeiten – bis zum Erreichen der Dienstaltersgrenze im Jahr 1997 als Aktiver angehörte.
Mit ihm verlor die Feuerwehr Untermais einen wertvollen Kameraden, der mit viel Einsatz für die Wehr und bei vielen anderen gesellschaftlichen Aktivitäten mitgearbeitet hat.

brandus
feuerwehrtechnik tecnica antincendio

Brandus GmbH
Sonnenstraße 34, 39010 Andrian
Tel. +39 0471 510316, Fax +39 0471 1881316
info@brandus.it, www.brandus.it

Ein Partner von Rosenbauer.